

Ergebnisse

der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha

während

der ersten vier und dreissig Jahre ihres Bestehens

von 1829 bis 1862.

Zusammengestellt

und mit Nachweisen über die Sterblichkeit unter den Versicherten versehen

von

^o G. Hopf,

Direktor der Lebensversicherungsbank für Deutschland.



Gotha, 1863.

Druck der Engelhard-Reyher'schen Hofbuchdruckerei.

Die auf Gegenseitigkeit ihrer Theilnehmer beruhende Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha wurde, nach verschiedenen Vorbereitungen, im Jahre 1827 gegründet, zu einer Zeit, wo man in Deutschland die Lebensversicherung wenig mehr als dem Namen nach kannte. Waren aus diesem Grunde ein Paar frühere Versuche, eine solche Anstalt ins Leben zu rufen, ohne Erfolg geblieben, so musste das neue Werk damit begonnen werden, das Publikum über das Wesen, den Werth und die verschiedene Benutzungsweise der Lebensversicherung aufzuklären, um den Boden zu ebnen, auf dem sich eine gedeihliche Entwicklung des neuen Unternehmens erwarten liess. Damit man demselben mit Vertrauen sich zuwende, war zugleich der Nachweis zu liefern, dass die Grundlagen und Einrichtungen des neuen Instituts die Bedingungen eines dauerhaften Bestehens und Emporblühens für dasselbe in sich trügen. Die nach beiden Seiten hin vorhandenen Schwierigkeiten waren nicht gering, doch gelang es den beharrlichen Bestrebungen der Gründer, dieselben in verhältnissmässig kurzer Zeit zu überwinden und mit der Empfänglichkeit für die neue Versicherungsgattung zugleich Vertrauen zu der Art und Weise, wie sie dem Publikum dargeboten wurde, zu erwecken. Es trug dazu der Umstand nicht wenig bei, dass die neue Anstalt, fern von der Spekulation einzelner Unternehmer, den rein gemeinnützigen Zweck verfolgte, das wohlthätige Institut der Lebensversicherung nach Deutschland zu verpflanzen, und dass die auf gleicher Grundlage in Gotha errichtete Feuerversicherungsbank für Deutschland bereits zu erfreulicher Blüthe gediehen war. Wir begegnen überhaupt auf dem Gebiete der Versicherung der Wahrnehmung, dass die einzelnen Zweige derselben zuerst auf dem Wege gegenseitiger Vergesellschaftung ins Leben gerufen und zur Ausbildung gebracht wurden, ehe man sie zum Gegenstand gewerblicher Unternehmen machte.

Obwohl die Gründung der Gothaer Lebensversicherungsbank schon im Jahre 1827 als vollendet anzusehen und schon damals das landesherrlich bestätigte Statut in der Form, wie es bis 1839 den Versicherungen zur Grundlage diente, durch die Agenten dem Publikum zur Betheiligung übergeben worden war, so konnte doch dieselbe nicht alsbald in völlige Wirksamkeit treten, sondern bedurfte als gegenseitiger Verein einer gewissen Zahl von Theilnehmern, gross genug, um sich wechselseitig Garantie zu leisten. Diese Theilnehmer wurden in den Jahren 1827 und 1828 gesammelt und fanden sich auf die vielseitig gegebenen Anregungen hin so zahlreich ein, dass es möglich war, am 1. Januar 1829 für nicht weniger als 794 aufnahmefähig befundene Mitglieder die Policen über eine Versicherungssumme von 1,390000 Thlr. und zu einer Jahresprämie von 54261 Thlr. 20 Sgr. auszufertigen. Bei dem hiernach mit Zuversicht zu erwartenden weiteren Beitritt wäre dieser Versicherungsbestand an sich wohl hinreichend gewesen, um ohne weiteren Garantiefonds einen gegenseitigen Verein mit ihm zu beginnen, es war jedoch, um allen Eventualitäten zu begegnen und keinen Zweifel an der Sicherheit des Instituts aufkommen zu lassen, die Bestimmung getroffen worden, dass jeder auf Lebenszeit versicherte Theilnehmer bei Einlösung seiner Police neben der Jahresprämie für dieselbe noch den vierten Theil der Jahresprämie als Antrittsgeld zu zahlen habe. Diese Antrittsgelder, welche bei der Eröffnung der Anstalt 13347 Thlr. 14 Sgr. betragen, sollten mit etwaigen Ueberschüssen den Sicherheitsfonds der Anstalt bilden und in dieser Eigenschaft Deckungsmittel für ausserordentliche Unfälle bieten, wenn sie aber dazu nicht gebraucht würden, nach einigen Jahren den Versicherten zurückerstattet werden. Die Anstalt gewann bald so viel Theilnehmer und lieferte schon in den ersten Jahren solche Ueberschüsse, dass, neben den reichlichen Prämien, die sie erhob, in diesen, 5 Jahre hindurch anzusammelnden Ueber-

schüssen ein völlig zureichender Garantiefonds für ausserordentliche Unfälle gefunden werden durfte. Es wurde daher vom vierten Jahre (1832) an die Erhebung von Antrittsgeld eingestellt und der Betrag der früher erhobenen Antrittsgelder im darauf folgenden Jahre (1833) an die Versicherten mit vierprozentigen Zinsen zurückerstattet. Dem ohngeachtet betrug der Sicherheitsfonds nach Zurückerstattung der Antrittsgelder resp. Absetzung des nicht erhobenen kleinen Theils derselben Ende 1833 schon 197406 Thlr., und hat sich seitdem in Folge des raschen Wachstums der Anstalt bis Ende 1862 auf 2,156541 Thlr. erhoben.

Die bis zur Eröffnung der Anstalt am 1. Januar 1829 während fast zweijähriger Vorbereitung aufgelaufenen Organisations- und Begründungskosten beschränkten sich auf 5500 Thlr. Zur Bestreitung derselben hatten patriotisch gesinnte Männer in der Absicht, ein von ihnen als nützlich erkanntes Werk zu fördern und ohne Aussicht auf einen Gewinn für ihre Person, Vorschüsse geleistet, welche denselben nach Gelingen des Unternehmens aus den Mitteln der in Wirksamkeit getretenen Anstalt zurückerstattet wurden. Die allmähliche Tilgung der Begründungskosten erfolgte sodann vom Jahre 1832 ab aus der den Verwaltungsbeamten zugewiesenen Tantième an den Ueberschüssen der Anstalt mit jährlich 275 Thlr.

Die Grundlagen der Anstalt und die Richtung, welche sie verfolgte, verfehlten nicht, den Beifall Sachkundiger zu gewinnen; sie erwarben ihr zugleich aus dem Kreise derselben manchen Freund, welcher durch die von der Zentralverwaltung verbreiteten Schriften ermuntert und unterstützt, es sich angelegen sein liess, ihre Ausbreitung zu fördern und dazu beizutragen, dass Vorurtheile und Missverständnisse beseitigt wurden, denen eine an sich neue Sache nicht entgehen konnte. Dieser wirksamen Beihülfe verdankt die Anstalt keinen geringen Theil ihres raschen Aufschwungs. Wie sie es war, welche von Zeit ihrer Gründung an vorzugsweise Benutzung fand, so hat auch die später mächtig wachsende Konkurrenz diese Theilnahme nicht zu schmälern vermocht. Im Gegentheil ist dieselbe schon seit länger als einem Jahrzehend in ununterbrochenem Wachsen begriffen und es verdient, einem neuerdings eingerissenen Missbrauche gegenüber, bemerkt zu werden, dass die Anstalt nie und zu keiner Zeit ihre Fortschritte durch reiche Geldspenden für die Zuführung von Versicherungen zu beschleunigen gesucht hat. Die Verwaltungskosten halten sich daher auch in sehr mässigen Grenzen.

Der ursprünglichen Bestimmung gemäss beschränkt sich der Wirkungskreis der Gothaer Lebensversicherungsbank auf Deutschland, ganz Preussen und die deutsche Schweiz inbegriffen. Sie hat daselbst in allen Ländern und Staaten Zutritt, — mit alleiniger Ausnahme der Oesterreichischen Monarchie, deren Regierung bis jetzt, eine einzige Ausnahme abgerechnet, keine andere deutsche oder ausserdeutsche Versicherungsanstalt zum Geschäftsbetriebe zugelassen, sondern neuerdings nur fremden Unternehmern gestattet hat, in Oesterreich Versicherungsanstalten zu gründen.

Am Schlusse jedes Jahres erstattet die Bank einen ausführlichen Bericht, welcher nicht nur über alle Theile ihrer Geschäftsverwaltung genauen Nachweis liefert, sondern sich auch über die Ergebnisse der Sterblichkeit unter den Versicherten und die Krankheiten, welche die Todesfälle veranlassten, verbreitet. Sie geht dabei von dem Grundsatz aus, dass es ihrem Interesse nur förderlich sein kann, dem Publikum einen genauen Einblick in alle ihre Verhältnisse zu gestatten, und hat diesem Verfahren sicherlich keinen geringen Theil des ihr in so hohem Grade geschenkten Vertrauens zu danken. Auf diese Berichte gründen sich die nachfolgenden Tafeln*), welche ein übersichtliches Bild von dem

*) Aehnliche Zusammenstellungen hat der Verf. schon früher veröffentlicht, namentlich in Hübner's Jahrbuch für Volkswirtschaft und Statistik, vierter Jahrgang, S. 164 u. f.; in Masius Rundschau der Versicherungen, Jahrgang 1855 und 1856; im Londoner Assurance Magazine, Vol. V, p. 324, Vol. VI, p. 1 und Vol. IX, p. 42. Aus diesen Abhandlungen wird hier Einiges wiederholt werden. Einer sehr genauen Analyse sind die Mittheilungen in den Rechenschaftsberichten der Gothaer Lebensversicherungsbank bis 1849 über Mortalität und Morbilität unterworfen worden von dem rühmlichst bekannten englischen Statistiker Neison in seinem Werke: Contributions to vital Statistics. London 1857. p. 151—197.

Entwicklungsgänge der Bank seit ihrer Gründung bis zu ihrem jetzigen Zustande gewähren und die hauptsächlichsten Ergebnisse der Mortalität und Morbilität unter ihren Versicherten zur Darstellung bringen sollen. Die Bedeutung der Zahlen in diesen Tafeln ist an sich so klar, dass es nur weniger Bemerkungen und Erläuterungen bedürfen wird, um sie in volles Licht zu setzen.

Tab. I.

Nach dieser Uebersicht sind von den bei der Bankverwaltung durch die Agenten eingereichten und von letzteren empfohlenen 53994 Versicherungsanträgen (einschliesslich der Nachversicherungen), welche zusammen auf eine Versicherungssumme von 81,159400 Thlr. gerichtet waren, etwa 82½ Prozent mit 67,059800 Thlr. als zur Annahme geeignet befunden worden. Der grösste Theil der übrigen 17½ Prozent musste abgelehnt werden, weil die zur Versicherung angemeldeten Personen sich nicht einer hinreichend guten Gesundheit erfreuten, die vornehmste Bedingung für das Gedeihen der Bank aber, wie für jede andere Lebensversicherungs-Gesellschaft der gute Gesundheitszustand ihrer Mitglieder ist. Nach dieser Richtung hin gehört die Entscheidung über die Annehmbarkeit oder Nichtannehmbarkeit der beantragten Versicherungen zu den wichtigsten, aber auch zu den schwierigsten Aufgaben der Bankverwaltung. Es kann nicht völlige oder ideale Gesundheit, welche sich selten finden dürfte, gefordert werden, wohl aber normale, d. h. Befreitsein von lebensgefährdenden und lebensverkürzenden Krankheitsanlagen. Um das Risiko mit den Prämienleistungen in Einklang zu bringen, muss der Aufzunehmende das Mass von Gesundheit besitzen, welches nach Wissenschaft und Erfahrung zu der Erwartung berechtigt, dass er das mittlere Lebensziel, welches den Berechnungen der Bank zu Grunde liegt, wahrscheinlich erreichen werde. Dadurch und durch die genaue Abstufung der Prämien nach dem Alter der Versicherten geschieht der Anforderung Genüge, welche der Grundsatz der Gegenseitigkeit an die möglichste Gleichstellung der Gefahr unter den Mitgliedern des Vereins macht. Wo durch die vorgelegten Zeugnisse und die angestellte Untersuchung die Ueberzeugung gewährt wird, dass jenes Mass von Gesundheit vorhanden ist, findet die Aufnahme Statt, in allen andern Fällen wird der Antrag abgewiesen, und es finden solche Anträge auch gegen das Erbieten zur Entrichtung einer höhern als der tarifmässigen Prämie bei der Bank keine Annahme, indem es noch an hinreichend sichern Grundlagen für die Berechnung des Prämienaufschlags fehlt. Denn wie sehr man auch neuerdings bemüht gewesen ist, den lebensverkürzenden Einfluss gewisser Krankheitsanlagen zu ergründen, so sind doch die bis jetzt darüber gesammelten Erfahrungen noch sehr unvollkommen geblieben und haben keine einigermaßen zuverlässige Basis für eine Wahrscheinlichkeitsrechnung geliefert. Es wird dies auch noch lange der Fall sein und bei manchen Körperzuständen, namentlich solchen, wo gleichzeitig mehrere Organe in ihren Funktionen beeinträchtigt sind und eine Komplikation verschiedener Krankheitsanlagen Statt findet, ein einigermaßen zuverlässiges Resultat für Versicherungszwecke nur durch sehr ausgedehnte und sorgsame Beobachtungen erlangt werden können. Für diese Zwecke ist nämlich durch Beobachtungen nach gewissen allgemeinen Kategorien, z. B. über Hämorrhoiden, Gicht, Leberbeschwerden etc. nichts gewonnen. Ausser der allgemeinen Gattung der Krankheitsanlage ist für die Lebensprognose bei dem einzelnen zu versichernden Individuum von höchster Wichtigkeit die besondere Form und der Grad der Krankheitsanlage, das Stadium ihrer Entwicklung, die Zeit ihres Bestehens, die Komplikation mit anderen Gesundheitsmängeln, das Alter und das Geschlecht der damit behafteten Personen, ja selbst Zeit und Ort, da bekannt ist, dass manche krankhafte Affektionen sich zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten auf verschiedene Weise gefährlich zeigen. Auf alle diese Umstände muss bei Bestimmung des Prämienaufschlags, also auch bei den vorher anzustellenden Beobachtungen Rücksicht genommen werden, um die Prämie in ein richtiges Verhältniss mit dem zu bestreitenden Risiko zu bringen und das Versicherungsgeschäft vor den Chancen einer blossen auf gut Glück gewagten

Wette zu bewahren. Von jenem Ziel genauer Beobachtungen ist man noch weit entfernt und erst nach Erreichung desselben kann von einem rationellen Geschäftsbetrieb bei der Versicherung kranker Leben die Rede sein. Da indess das Bedürfniss vorliegt, dass die Versicherung auf das Leben nicht ganz gesunder Personen gegen höhere Prämien möglich gemacht werde, so muss von den Statistikern eifrigst dahin gewirkt werden, die nöthige Grundlage für solche Versicherungen herzustellen. Wie bemerkt, ist zur Aufnahme bei der Gothaer Lebensversicherungsbank nicht ideale, sondern nur normale Gesundheit nöthig. Es werden daher viele Personen aufgenommen, welche in der einen oder andern Beziehung nicht frei von einer gewissen Schwäche oder leichten Krankheitsdisposition sind. Die Bankverwaltung ist bemüht, dieselben in Kategorien zu scheiden, um durch Beobachtung der Sterblichkeit in jeder dieser Kategorien den Einfluss festzustellen, den die verschiedenen Nüancen im Gesundheitszustand auf die Lebensdauer äussern. Es können jedoch hieraus erst nach längerer Zeit zuverlässige Resultate hervorgehen.

Aus Tab. I. ist auch zu erkennen, wie sich der Zugang an neuen Versicherungen in den verschiedenen Perioden gestaltete. Es betrug nemlich der Durchschnitt des jährlichen neuen Beitritts

| | |
|---|--|
| im ersten Jahrzehend von 18 ²⁹ / ₃₈ , einschliesslich der vorausgegangenen anderthalbjährigen Sammelperiode | 1065 Pers. und 1,838720 Thlr. Vers.-S. |
| im zweiten Jahrzehend von 18 ³⁹ / ₄₈ , bei strengeren Aufnahmeprinzipien | 1040 „ „ 1,669200 „ „ |
| im dritten Jahrzehend von 18 ⁴⁹ / ₅₈ | 1238 „ „ 2,095900 „ „ |
| in der vierjährigen Periode von 1859 bis 1862 | 1428 „ „ 2,755400 „ „ |

Es ist daher der Zugang schon seit längerer Zeit und namentlich seit den letzteren Jahren stark im Wachsen begriffen. Die weitere Ausdehnung des Versicherungsbestandes wird aber noch besonders dadurch befördert, dass der Abgang bei Lebzeiten sich in überaus mässigen Grenzen hält. Obwohl die Bank bei dem Austritt von Mitgliedern aus ihrem Vereine für Versicherungen auf Lebenszeit eine angemessene Abgangsentschädigung schon gewährt, auch wenn erst eine einzige Prämie entrichtet worden ist, ohne, wie es anderwärts in der Regel geschieht, die vorausgegangene Entrichtung von drei bis fünf Jahresprämien zu verlangen, und obwohl sie diese Abgangsentschädigung mit dem Alter der Versicherung in beschleunigtem Grade steigen lässt (Note zu §. 65 der Verf.), so wird doch von dieser Vergünstigung nur in mässigem Grade Gebrauch gemacht. Abgesehen von dem Ablauf kurzer Versicherungen, betrug der Abgang bei Lebzeiten in den letzten Jahren nur etwa $\frac{1}{2}$ Prozent des Versicherungsbestandes, — ein überaus geringes Verhältniss, welches sich in gleicher Geringfügigkeit bei anderen Anstalten nicht zu finden pflegt. Es hat daher auch die Bank in den letzten Jahren bedeutend an Umfang zugenommen und es betrug allein im Jahre 1862 der reine Zuwachs an Versicherungssumme über 2,000000 Thlr., mit 67000 Thlr. Prämienzugang.

Als die Bank ihren Geschäftsbetrieb eröffnete, wurde das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe auf 5000 Thlr. und das Minimum auf 500 Thlr. bestimmt. Es stellte sich dabei am Schlusse des ersten Geschäftsjahres der Durchschnitt des auf ein Leben versicherten Betrags auf 1857 Thlr. Im Jahre 1830 wurde das Minimum auf 300 Thlr. herabgesetzt und das Maximum auf 7000 Thlr. erhöht. Es stieg dadurch der Durchschnitt für eine Person auf 1917 Thlr. Obwohl nun schon im Jahre 1831 das Maximum auf 8000 Thlr., im Jahre 1837 aber auf 10000 Thlr. erhöht wurde und das Minimum unverändert blieb, so fiel doch seit 1831 dieser Durchschnitt, wie aus der drittletzten Kolumne der Tab. I. zu ersehen ist, fast ununterbrochen bis zum Jahre 1853, wo er auf 1580 Thlr. herabgegangen war. Seit diesem Jahre ist er wieder im Steigen begriffen und hat sich namentlich seit 1856, wo das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe auf 15000 Thlr. festgestellt wurde, merklich gehoben, so dass er 1862 wieder 1671 Thlr. betrug.

Das Durchschnittsalter der Versicherten betrug am Ende des ersten Geschäftsjahrs 42 Jahre

7 Monate und ist seitdem regelmässig jährlich um 2 bis 4 Monate gestiegen, so dass es Ende 1862 sich auf 49 Jahre 7 Monate gehoben hatte.

Tab. II. und III.

Diese beiden Tafeln umfassen die Resultate der Kassen- und Bilanzrechnung der Bank. Nach denselben betrug in der verflossenen 34jährigen Periode, abgesehen von den Fondsbewegungen

| | |
|---|-----------------|
| die gesammte effektive Einnahme der Bank | 32,794198 Thlr. |
| die gesammte Ausgabe | 21,288532 „ |
| | <hr/> |
| bleibt Ueberschuss | 11,505666 Thlr. |
| Hiervon ab: für nach Abschluss stornirte Prämien etc. | 55 „ |

bleibt ein Vermögensbestand von 11,505611 Thlr.,

welcher auf die aus Tab. III. in der ersten Abtheilung (Credit) ersichtliche Weise gewährt wird und dem in der zweiten Abtheilung (Debet) dieser Tafel angegebenen Zwecken dient.

Unter obiger Einnahme sind 26,388849 Thlr. für Versicherungsprämien und 6,229233 Thlr. für Zinsen von ausgeliehenen Geldern begriffen. Der letztere Posten ist ein wichtiger Faktor für die Prosperität der Bank, der von Jahr zu Jahr in dem Grad an Bedeutung gewinnt, wie die Fonds wachsen, welches letztere nach dem Entwicklungsgange der Bank noch lange der Fall sein wird und sein muss. Das mehr oder weniger günstige Resultat der Rechnungsabschlüsse hängt daher ausser von der Sterblichkeit unter den Versicherten zu nicht geringem Theil auch von dem Zinsfuss ab, zu dem das Bankvermögen rentbar gemacht wird. In dieser Hinsicht ergibt Tab. II., dass in der ersten Zeit nach Eröffnung der Bank für die gemachten Ausleihungen ein Zinsfuss von durchschnittlich 4 Prozent erzielt wurde, der nur vorübergehend eine schwache Neigung zum Steigen zeigte, seit 1834 aber eine rasche Bewegung abwärts machte, bis er 1843 den niedrigsten Stand von 3,61 Prozent erreichte. Seit dieser Zeit ist derselbe von Jahr zu Jahr bis 1860 ununterbrochen gewachsen und allmählich bis auf 4½ Prozent gestiegen, auf welcher für solide Hypothekengeschäfte ansehnlichen Höhe er sich seitdem unverändert erhalten hat.

Am Ende jedes Jahres wird ein Rechnungsabschluss aufgestellt und durch eine auf Grund genauer Berechnungen zwischen dem Werthe der auf der Anstalt haftenden Verbindlichkeiten und dem Werthe der vorhandenen Aktiva gezogene Bilanz ermittelt, ob und welcher Reinüberschuss im Bankvermögen enthalten ist. Der Sicherheitsfonds, welcher Zuschüsse zu leisten hat, wenn einmal in einem Jahre die Einnahme zur Bestreitung aller Ausgaben und zur Reserve nicht zureichen sollte, umfasst immer die Ueberschüsse von fünf Jahren. Es müssen daher bei jeder Jahresbilanz von dem Gesamtüberschuss die Ueberschüsse der vorhergehenden vier Jahre abgezogen werden, um den Ueberschuss des betreffenden letzten Rechnungsjahres zu finden. Diese reinen Ueberschüsse, welche die einzelnen Jahre lieferten, sind in der letzten Abtheilung von Tab. III. angegeben.

| | |
|---|----------------|
| Sie betragen während der verflossenen 34 Jahre laut Tab. III. zusammen | 7,382057 Thlr. |
| Hiervon sind den Versicherten in den Jahren 1834 bis 1862 als Dividende gewährt und mit diesen Beträgen verausgabt worden nach Tab. II. | 5,221729 Thlr. |
| Von den Betheiligten noch nicht erhoben und zurückgestellt laut Abschluss für 1862 | 3786 „ |
| Im Sicherheitsfonds zur Vertheilung in den nächsten 5 Jahren befinden sich laut Abschluss für 1862 | 2,156541 „ |
| Zuzüglich Differenz für nicht berücksichtigte Groschen | 1 „ |
| | <hr/> |
| | 7,382057 Thlr. |

Es sind also alle von der Bank gemachten Ueberschüsse an die Versicherten vollständig zur

Vertheilung gekommen oder werden mit dem jetzigen Bestand des Sicherheitsfonds in den nächsten fünf Jahren noch unter dieselben vertheilt.

Bloss dasjenige aber, was am Schlusse jedes Jahres der Rechnungsabschluss an reinem Ueberschuss ergibt, kann als Dividende an die Versicherten zur Vertheilung gebracht werden. Die übrigen Theile des Bankvermögens haben die in Tab. III. unter „Debet“ angegebenen Bestimmungen; sie sind Aequivalente für bereits auf der Anstalt haftende Verbindlichkeiten und eignen sich nicht zur Dividendenvertheilung. Es gilt dies namentlich von dem Reservefonds, welcher die auf alle bestehenden Versicherungen je nach ihrer Grösse, dem Alter ihrer Träger und den von letzteren noch zu erwartenden reinen Prämienzahlungen treffenden Einzelreserven umfasst. Dass die Reserve einer Lebensversicherung oder das für ein künftiges Risiko in der sich gleichbleibenden Durchschnittsprämie vorausbezahlte Aequivalent weder ganz noch theilweise als Dividende vertheilt werden kann, sondern bis dahin aufgespart werden muss, wo dieses Risiko eintritt, ist jedem Sachverständigen hinlänglich bekannt und auch unter den Laien verbreiten sich mehr und mehr richtige Ansichten darüber.

Sehr ansehnlich waren, wie bemerkt, die Zurückerstattungen, welche die Versicherten auf ihre Prämien in den Dividenden empfangen. Die erste Dividende wurde ihnen im Jahre 1834 vergütet, es hat seitdem der jährliche Durchschnitt der Dividende betragen

| | | |
|-------------------------------------|-----------|---------------|
| in dem Jahrzehend von 1834 bis 1843 | | 22,5 Prozent, |
| „ „ „ 1844 „ 1853 | | 25,4 „ |
| „ „ „ 1854 „ 1863 | | 30,1 „ |

Diese Steigerung der Dividende für die Versicherten ist theils durch verminderte Sterblichkeit in der letzten Periode, theils durch den gebesserten Zinsfuss, theils durch die Verminderung in der Rate der Verwaltungskosten hervorgebracht worden. Der Durchschnitt der letztern, welcher im ersten Jahrzehend nach Eröffnung der Bank 6,7 Prozent der Jahreseinnahme betrug, minderte sich im zweiten auf 4,9 Prozent und ist seitdem auf circa vier Prozent herabgegangen. Man wird nicht umhin können, letztere Sätze als sehr mässige gelten zu lassen, wenn man erwägt, dass mit denselben aller und jeder Aufwand für die Zentralverwaltung wie für die in Wirksamkeit befindlichen Agenturen (dermalen 560) und für alle Geschäftsbedürfnisse, einschliesslich des Portoaufwandes, bestritten worden ist, und dass die Versicherten für den Abschluss und das Fortbestehen der Versicherungen lediglich die tarifmässige Prämie, resp. nach Abzug der Dividende, aber keinerlei Nebengebühr an die Bank oder an die Agenten zu entrichten haben, ein Vortheil, den die Versicherten zu würdigen wissen.

Tab. IV.

Als die Gothaer Lebensversicherungsbank gegründet wurde, fehlte es in Deutschland gänzlich an Erfahrungen für die einer solchen Anstalt zu gebenden Einrichtungen, namentlich waren die Sterblichkeitsverhältnisse noch so unvollkommen erforscht, dass man sich keiner der damals in Deutschland berechneten Sterblichkeitslisten bedienen konnte, sondern diese wichtige Grundlage für das Rechnungswesen der Bank vom Ausland entlehnen musste. Es wurde dazu die von dem englischen Mathematiker Babbage nach den Erfahrungen der damals grössten Lebensversicherungs-Anstalt, der Equitable Society in London, berechnete Sterblichkeitsliste gewählt, dieselbe jedoch, da sie allem Anscheine nach die Sterblichkeit für die höheren Alter zu gering anzeigte, nach allgemeinen Wahrnehmungen in Deutschland entsprechend modifizirt. Die so gewonnene Liste zeigt von 6460 zehnjährigen Personen im 90. Jahre noch 10 als lebend an, welche in diesem Jahre sämmtlich sterben, während nach der Liste von Babbage von derselben Zahl zehnjähriger Personen im 90. Lebensjahr noch 170 am Leben sind und erst mit dem 98. Lebensjahr ganz absterben. Mit Zuversicht war nicht vorauszusehen, wie sich diese Liste bewähren werde. Um darüber Beobachtungen anzustellen, wird jährlich eine genaue Berechnung über die nach der Liste zu erwartende Zahl der Sterbefälle angestellt

und damit die Zahl der wirklich eingetretenen Sterbefälle verglichen. Das Endresultat dieser Vergleichen ist in Tab. IV. zusammengefasst. Es geht daraus hervor, dass in den verflossenen 34 Jahren nach der Sterblichkeitsliste zu erwarten war, dass sterben würden

8925,59 Personen mit 14,746369 Thlr. Vers.-S.

Es ereigneten sich aber Sterbefälle, für welche Zahl-

| | | | | |
|-------------------------------|---------------------|-----|-----------------------|-----|
| lung zu leisten war | 8649 | „ „ | 14,220774 | „ „ |
| mithin sind weniger gestorben | 276,59 Personen mit | | 525595 Thlr. Vers.-S. | |

Die Bankkasse hat hiernach in den verflossenen 34 Jahren 525595 Thlr. oder etwa 3,6 Prozent der Erwartung für Sterbefälle weniger ausgegeben, als sie nach den angenommenen Rechnungsgrundlagen hätte ausgeben können und die Zahl der zu vergütenden Fälle blieb um etwa 3,1 Prozent hinter der Erwartung zurück. Dass die letztere Differenz kleiner als die erstere ist, beweist, dass die Sterblichkeit nach den Versicherungssummen etwas geringer als nach den Personen war. Es haben daher die mit höheren Summen versicherten Personen ein günstigeres Resultat geliefert als die mit geringeren Summen Betheiligten. In der Wirklichkeit war der auf einen zahlbaren Sterbefall treffende Durchschnitt 1644 Thlr., während sich der Durchschnitt nach der rechnungsmässigen Erwartung auf 1652 Thlr. stellt.

Tab. V.

Durch diese Tafel wird das Sterblichkeitsverhältniss unter den Versicherten der Gothaer Lebensversicherungsbank nach den verschiedenen Altersgruppen dargestellt. Wie Tab. I. nachweist, war die Summe aller in jedem der verflossenen 34 Jahre versichert gewesenen Personen 467149. Von diesen Personen war zwar die überwiegende Mehrzahl während des ganzen Laufes des betreffenden Jahres versichert oder dem Risiko der Bank ausgesetzt, nicht aber waren es alle, nämlich diejenigen nicht, welche in dem betreffenden Jahre neu hinzu kamen, und diejenigen nicht, welche ausschieden. Zugang und Abgang finden in allen Theilen des Jahres mit ziemlicher Gleichmässigkeit Statt, so dass für die Berechnung des Sterblichkeitsverhältnisses angenommen werden kann, jedes der zugetretenen und abgegangenen Mitglieder sei während des ersten resp. letzten Jahres seiner Theilnahme an der Bank nur sechs Monate versichert gewesen. Der obige Zugang von 39144 Personen und der Abgang von 5877 Personen vertheilt sich auf die verschiedenen Altersgruppen in der aus Kol. 3 und 4 ersichtlichen Weise. Rechnet man aus obigem Grunde die Hälfte hiervon (Kol. 6) von den versichert gewesenen Personen ab, so erhält man in Kol. 7 die Zahl der Personen, welche im Durchschnitt ein volles Jahr versichert oder dem Risiko ausgesetzt waren. Mit dieser Zahl die Zahl der in Kol. 8 angegebenen Sterbefälle verglichen, ergibt das in Kol. 9 angegebene Prozentverhältniss der Sterblichkeit. Es ist dies das mittlere Maas der Sterblichkeit für die betreffende Altersgruppe von je fünf Jahren, was vorläufig genügt, um in den verschiedenen Altern die Sterblichkeit unter den Versicherten der Bank mit derjenigen in anderen Gesellschaften oder nach anderen Mortalitätslisten zu vergleichen. Die Grundlage zur Berechnung einer Sterblichkeitsliste soll mit dieser Uebersicht nicht geliefert werden, dies bleibt einer späteren Veröffentlichung, welche die Sterblichkeit nach den einzelnen Altersjahren zum Gegenstand haben wird, vorbehalten.

Werfen wir einen Blick auf die letzte Kolumne der Tab. V., so gewahren wir, dass die Sterblichkeit von Altersgruppe zu Altersgruppe in den jüngeren Jahren nur allmählich steigt, dass jedoch das 55. Jahr einen Wendepunkt macht, von wo ab dieses Wachstum in viel stärkerer Progression als früher erfolgt. Es ist dies in den allgemeinen Gesetzen der menschlichen Lebensdauer begründet, doch zeigt sich jener Kontrast bei der Gesellschaft der Gothaer Bank in stärkerem Grade als er sonst wahrgenommen zu werden pflegt.

Tab. VI.

Diese Tafel enthält eine Uebersicht über die Sterblichkeit nach verschiedenen Erfahrungen und Listen. Von den zur Vergleichung benutzten Sterblichkeitslisten verdienen das meiste Vertrauen diejenige nach den Erfahrungen der Preussischen Wittwenverpflegungsanstalt, welche Brune berechnet und neuerdings Fischer nach schärferen mathematischen Grundsätzen verbessert hat, so wie diejenige nach den Erfahrungen von 17 englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. In letztere Erfahrungen sind auch die langjährigen und ausgedehnten Beobachtungen der Equitable Society mit eingeschlossen.

Vergleichen wir zunächst die Sterblichkeit bei der Gothaer Bank mit derjenigen bei der Preussischen Wittwenverpflegungsanstalt, so zeigt sich, dass, abgesehen von der höchsten und der niedrigsten Altersgruppe, in welchen beiden Gruppen die Zahl der Beobachtungsfälle bei Gotha noch ziemlich beschränkt ist, die Sterblichkeit unter den Mitgliedern der Preussischen Anstalt durchgängig wesentlich höher war als unter denjenigen der Gothaer Bank. Es ist dies eine um so auffallendere Erscheinung, als beide Anstalten auf ziemlich gleichem Terrain operiren — denn auch die Preussische Wittwenverpflegungsanstalt stand früher dem allgemeinen Beitritt des Publikums offen und wurde erst im Jahre 1832 auf die Civildienstler des Preussischen Staats beschränkt — und als beide Anstalten ihre Mitglieder aus ziemlich denselben Klassen der Bevölkerung, nämlich aus den mittlern und höhern Ständen, namentlich aus den Beamtenkreisen empfangen. Beide Anstalten verlangen auch zur Aufnahme in ihren Verein den Nachweis guter Gesundheit, und wenn gleich in dieser Beziehung das Preussische Institut nicht so streng wie das Gothaer verfahren mag, so schlagen wir für unsern Zweck diesen Unterschied um deswillen nicht so hoch an, weil dem Preussischen Institut alle verheiratheten und gesunden dortigen Civildienstler beitreten müssen, also ihm alle besonders guten Gesundheitigen aus dieser Kategorie von selbst zufallen. Nur in einer Beziehung findet zwischen beiden Anstalten ein Unterschied Statt, welcher jene auffällige Erscheinung erklärlich machen könnte, nämlich darin, dass das Preussische Institut schon seit 1776 besteht, die Gothaer Bank aber erst 1829 eröffnet wurde. Die Erfahrungen jener Anstalt, die bei Aufstellung obiger Sterblichkeitsliste nur bis zum Jahre 1845 ihre Verwerthung gefunden haben, fallen daher grossentheils in das Ende des vorigen und den Anfang dieses Jahrhunderts, wo sehr wahrscheinlich die Sterblichkeit an sich grösser war als in den letzten 40 bis 50 Jahren. Die Anstalt könnte sich ein Verdienst erwerben und zur Lösung einer noch streitigen Frage beitragen, wenn sie ihre Sterblichkeitserfahrungen für die Zeit von 1776 bis 1816 von den später gemachten trennte und für jede dieser beiden Perioden Berechnungen anstellte, um festzustellen, ob und in welchen Altersklassen die Sterblichkeit früher höher als später war.

Stellen wir die Sterblichkeit unter den Mitgliedern der Gothaer Bank mit derjenigen unter den Versicherten der Englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Parallele, so gewahren wir die auffallende Erscheinung, dass die Sterblichkeit bei Gotha in den jüngern Altersklassen unter 55 Jahren etwas kleiner ist als diejenige bei den Englischen Anstalten, dass sie dieselbe jedoch in den höhern Altern wesentlich übertrifft. Bei Aufsuchung des Grundes dieser Verschiedenheit ist zunächst wieder in Betracht zu ziehen, dass die Erfahrungen, welche der Sterblichkeitsliste der 17 Englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften zu Grunde liegen, sich bis 1762 zurückerstrecken, während die Erfahrungen der Gothaer Bank erst mit 1829 anheben. Wäre daher die Sterblichkeit unter den Menschen in Europa früher grösser gewesen als während der letzten 50 Jahre, so würde sich das niedrigere Verhältniss in den jüngern Altersklassen bei Gotha erklären. Wie aber erklärt sich dann das ungünstige Verhältniss in den höhern Altersklassen? Den Grund etwa darin suchen zu wollen, dass die Englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften vorsichtiger bei der Aufnahme neuer Mitglieder wären und dass die dortigen Aerzte in Folge ihrer ausgedehnteren Erfahrungen auf diesem Gebiete besser als die deutschen verständen, die wahrscheinliche Lebensdauer der Menschen nach der

verschiedenen Beschaffenheit ihrer Gesundheitsumstände abzuschätzen, würde nicht gerechtfertigt sein. Denn wäre diess der Fall, so müsste sich der Einfluss der strengern Prüfung gerade in den Altern zeigen, wo hauptsächlich der Zugang zu Lebensversicherungs-Anstalten Statt findet, nämlich in den Klassen von 30 bis 45 Jahren. Dass er hier sich nicht zeigt, sondern dass jene Verschiedenheit erst in den höhern Altern hervortritt, beweist, dass der Grund derselben ein anderer sein muss. Wir suchen ihn in keinem andern Umstande als darin, dass überhaupt die Sterblichkeit unter den höhern Altersklassen in England geringer ist als in Deutschland, sei es, dass dort die Menschen mit weniger geschwächter Kraft in das höhere Alter eintreten, oder dass sie dort in dieser Lebensperiode mehr als bei uns gegen widrige Einflüsse geschützt sind, oder dass beide Ursachen zusammenwirken.

Bei Betrachtung der Tab. V. wird jedem Leser noch die höchst geringe Sterblichkeit unter den Mitgliedern der Friendly Societies (Leichen-, Kranken- und Altersunterstützungskassen) in England auffallen. Obwohl diese in ausgedehntestem Maasse bestehenden Anstalten nur niedere Handwerker, Fabrikarbeiter und Tagelöhner umfassen, und man gewohnt ist, die Sterblichkeit in diesen Volksklassen für grösser als unter den mittlern und höhern Ständen, welche die Lebensversicherung zu benutzen pflegen, zu halten, so zeigt sich doch in England das völlige Gegentheil. An der Richtigkeit dieser Wahrnehmung ist bei der hohen Respektabilität der beiden Autoritäten Neison und Finlaison, wovon der Letztere seine Untersuchungen auf Anordnung des Parlaments vorgenommen hat, nicht zu zweifeln. Wir wollen indess diese Wahrnehmung vorläufig nur auf England beschränken und sie nicht auf den Kontinent, namentlich nicht auf Deutschland, ausdehnen. Bezüglich des letzteren Landes fehlt es noch an hinreichend sicheren und ausgedehnten Beobachtungen, um diese Frage mit Sicherheit zu beantworten, was indess der Verfasser in kleineren Kreisen wahrgenommen hat, lässt jene Beobachtung in England auf Deutschland nicht anwenden. Vielmehr zeigt sich bei uns die Sterblichkeit unter den Mitgliedern der Leichen- und Krankenkassen der weniger bemittelten Bevölkerung, deren ja auch in Deutschland eine grosse Zahl besteht, viel beträchtlicher als unter den mittlern und höhern Ständen und es müssen hier für Leichenkassen die Beiträge der Mitglieder höher als für Lebensversicherungs-Gesellschaften gestellt werden, wenn jene Anstalten sollen bestehen können.

Bei Beurtheilung der eben hervorgehobenen Verschiedenheit darf wiederum der wichtige Umstand nicht übersehen werden, dass die Erfahrungen, auf welche die Sterblichkeitsliste der 17 englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften gegründet ist, sich namentlich bezüglich der von der Equitable gelieferten zahlreichen Daten bis 1762 zurückerstrecken, die Erfahrungen der Friendly Societies aber sämmtlich aus neuerer Zeit stammen. Hat sich daher, wie sehr wahrscheinlich, seit Wiederherstellung des allgemeinen europäischen Friedens die Sterblichkeit in Europa überhaupt vermindert, so würde jene Verschiedenheit darin ihre Erklärung finden und man nicht berechtigt sein, aus den aufgestellten Listen den Schluss zu ziehen, dass die Sterblichkeit in den Klassen der Handarbeiter geringer sei als in den Klassen der höheren Berufsstände. Die Erfahrungen der Gothaer Lebensversicherungsbank stammen aus derselben Zeit, wie diejenigen der Friendly Societies. In den Altern unter 45 Jahren zeigen die Sterblichkeitsverhältnisse in beiderlei Gesellschaften wenig Verschiedenheit, jenseits dieser Altersgrenze aber ist die Sterblichkeit bei der Gothaer Bank grösser als bei jenen englischen Unterstützungskassen und die desfallsigen Differenzen wachsen mit dem Alter. Es bestätigt diess die obige Behauptung, dass in den höhern Altern die Sterblichkeit überhaupt in England geringer als in Deutschland ist.

In Tab. VI. findet sich auch noch die bekannte Carlisle-Sterblichkeitsliste aufgeführt. Nach den sehr beschränkten Erfahrungen an einem kleinen Ort im vorigen Jahrhundert konstruirt, hat diese Tafel theoretisch wenig Werth und zeigt überdiess, abgesehen von den mangelhaften Grundlagen, in ihrer Konstrukzion grosse Unebenheiten. Dieselbe wird aber vorzugsweise von englischen Versicherungsanstalten benutzt und zahlreiche Tarife sind nach ihr berechnet. Aus unserer Uebersicht ergibt

sich, dass für die Alter unter 50 Jahren die Sterblichkeit nach der Carlisle-Tafel grösser ist als diejenige nach den wirklichen Erfahrungen der englischen Anstalten, dass dagegen jenseits des 50. Jahres — die einzige Klasse von 61 bis 65 Jahren ausgenommen — das umgekehrte Verhältniss Statt findet.

Bei der Vergleichung von Sterblichkeitslisten nach Beobachtungen an ganzen Völkerschaften ist zu berücksichtigen, dass, wie sehr man auch neuerdings, namentlich in Belgien, Holland und Frankreich, die desfallsigen Erhebungen zu verbessern gesucht hat, dieselben doch noch an grossen Mängeln leiden und lange nicht so genau erfolgen, wie die Herstellung durchaus zuverlässiger Sterblichkeitslisten erfordert. Koryphäen in der Mortalitätsstatistik, wie Quetelet, Farr, Heym und Andere, haben zwar bei Berechnung von Sterblichkeitslisten nach solchen Erhebungen durch mathematische Hilfsmittel die Fehler derselben zu korrigiren, vorhandene Lücken nach richtigen Grundsätzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung auszufüllen gesucht und dadurch sicherlich wesentliche Verbesserungen erzielt, — allein der Mangel ausreichender, mit Zuverlässigkeit festgestellter Thatsachen kann auch durch die geschickteste mathematische Methode nicht ersetzt werden. Es sind daher auch die neuern, auf Grund besserer Erhebungen und nach richtiger mathematischer Methode berechneten Sterblichkeitslisten noch keineswegs als zuverlässig anzusehen. Hieraus erklären sich die grossen Verschiedenheiten, welche die in Tab. VI. mitgetheilten Data aus den von tüchtigen Fachmännern nach neueren Erhebungen in verschiedenen Ländern berechneten Sterblichkeitslisten zeigen. Es wäre ein grosser Fehlschluss, wenn man aus der Verschiedenheit dieser Data folgern wollte, dass in entsprechender Weise auch die wirkliche Sterblichkeit der Menschen in den betreffenden Ländern verschieden sei, dass also z. B. in Belgien und Holland*) in den jüngern Altern unter 50 Jahren viel mehr Menschen stürben als in Frankreich, England und Sachsen. Derartige Vergleiche können leider auf die jetzt vorhandenen Sterblichkeitslisten mit Sicherheit nicht gegründet werden und es sind daher Mittel und Wege aufzusuchen, welche es möglich machen, zuverlässigeres Material zu gewinnen als die zeitherigen Erhebungen gewähren. Es würde dasselbe gewonnen sein, sobald festgestellt werden könnte, wie viel Personen beiderlei Geschlechts in einer Völkerschaft während eines längern Zeitraums in jedes Lebensjahr eingetreten und wie viel davon im Laufe dieses Lebensjahres gestorben sind. Die Aufzeichnung der Todesfälle nach den Altersjahren lässt sich unschwer erreichen und erfolgt jetzt schon in vielen Ländern mit Genauigkeit. Dagegen ist es unendlich schwieriger, den andern Faktor der Rechnung mit gleicher Genauigkeit zu bestimmen, nämlich nach einzelnen Altersjahren und für die erste Zeit nach der Geburt nach kürzern Zeitabschnitten die Zahl der Lebenden festzustellen, unter welchen die in diesen Lebensabschnitten vorgekommenen Todesfälle eingetreten sind**). Erst wenn auf solchen Grundlagen Sterblichkeitslisten berechnet worden sind, darf von ihnen behauptet werden, dass sie das Sterblichkeitsverhältniss der betreffenden Völkerschaft während des Zeitraums der Beobachtung genau und richtig ausdrücken. Bis dahin verdienen die Beobachtungen an den geschlossenen Gesellschaften der Versicherungsanstalten, bei welchen der obigen Anforderung Genüge geschieht, rücksichtlich der Genauigkeit der gewonnenen Resultate den Vorzug. Zwar hat man von ihnen behauptet, dass sie ein treues Bild von dem allgemeinen Sterblichkeitsgesetz der Menschen nicht zu gewähren vermöchten, dass namentlich die Lebensversicherungs-Anstalten das Maas der Sterblichkeit zu niedrig anzeigten, weil sich ihre Wahrnehmungen auf ausgesuchte Gesundheit (picked lives) bezögen. In der That trachtet jede Lebensversicherungs-Anstalt danach, nur Leute von ausgesucht kräftiger und guter Gesundheit in ihren Verein aufzunehmen. Allein gelingt es ihr auch, dieses Ziel zu erreichen? Unsere langjährigen Erfahrungen lassen uns dies sehr bezweifeln. Die

*) Zu Tab. VI. muss hier ergänzend bemerkt werden, dass sich die Angaben der Sterblichkeit für Holland und Belgien auch nur auf das männliche Geschlecht beziehen.

***) Vergl. darüber die Bemerkungen des Verfassers in Kolb's Handbuch der vergleichenden Statistik. 3. Aufl. S. 429 f.

Lebensversicherung übt gerade auf kränkliche, schwächliche, mit verborgenen Fehlern behaftete Personen, welche die Besorgniss eines frühzeitigen Todes mehr drückt als gesunde, kräftige Leute, eine besondere Anziehungskraft aus. Diese werden durch das Bewusstsein ihrer Schwäche und der ihnen dadurch drohenden Gefahr heftiger als andere Personen angetrieben, bei einer solchen Anstalt Aufnahme zu suchen. Die Verwaltungen haben fortwährend mit diesen feindlichen Elementen zu kämpfen, die sich bei ihnen einzudrängen suchen, und gehen aus diesem Kampfe nicht immer siegreich hervor; bei aller Wachsamkeit und Vorsicht werden sie doch zuweilen getäuscht. Wie dem aber auch sei, so besitzt die Mehrzahl der von ihnen versicherten Personen zur Zeit der Aufnahme nur ein mittleres Maas von Gesundheit, ist zwar frei von solchen Krankheiten und Beschwerden, welche einen baldigen Tod nach sich ziehen, nicht aber von leichteren Affektionen, die, wenn auch augenblicklich keine grosse Gefahr darbietend, doch mit der Zeit den Keim zum Tode legen können. Während die erkennbaren schlechten Gesundheitszustände ausgeschlossen werden, weil sie offenbar Verlust bringen würden, finden sich die ausgesuchten Muster von Gesundheit, auf ihre vermeintlich unverwüsthliche Dauer vertrauend, wenig angezogen beizutreten. Die Lebensversicherungs-Anstalten können daher schon zufrieden sein, wenn die Sterblichkeit unter ihren Mitgliedern nicht grösser ist als die der gemischten Bevölkerung, erreichen sie aber durch strenge Prüfung der Gesundheit der zu versichernden Personen einen Vortheil, so wird sich derselbe darauf beschränken, dass in den ersten Jahren nach Abschluss der Versicherung die Sterblichkeit eine geringere ist. Scheidet man nun die Beobachtung während der ersten Jahre nach Abschluss der Versicherung von den Erfahrungen der spätern Zeit, so dürften letztere das Sterblichkeitsgesetz der Klassen, aus denen diese Anstalten ihre Mitglieder empfangen, so ausdrücken, wie es auch in gemischten Bevölkerungen für diese Klassen besteht.

Tab. VII.

Diese Tafel zeigt die Verschiedenheiten der Sterblichkeit des männlichen und weiblichen Geschlechts unter den Versicherten der Gothaer Lebensversicherungsbank. Zur Erläuterung der Konstruktion dieser Tafel diene Folgendes.

Um den Gang der Sterblichkeit unter den Versicherten genauer und nach verschiedenen Richtungen hin beobachten zu können, habe ich neben den gewöhnlichen, von Kalenderjahr zu Kalenderjahr fortschreitenden Registern, auf welche die obigen Berechnungen gegründet sind, noch besondere Listen eingerichtet, in welchen die Versicherten von Versicherungsjahr zu Versicherungsjahr fortgeführt werden. Das Datum der ersten auf das Leben einer Person ausgefertigten Police ist der Termin, an welchem die Person in diesem Register jährlich von einer Altersstufe zur andern fortückt. Die Prämienzahlung und Fortsetzung der Versicherung erfolgt nämlich bei der Bank regelmässig für ein Jahr; nur den in einfacher Weise auf Lebenszeit versicherten Personen ist gestattet, ihre Prämien gegen Zinsvergütung auch in halbjährlichen Raten zu entrichten, doch wird die zweite Semesterzahlung lediglich als eine gestundete angesehen, und diejenigen, welche abgehen wollen, haben erst dann Anspruch auf Abgangsentschädigung, wenn sie auch die zweite Semesterzahlung entrichtet haben. Diess hat zur Folge, dass der Abgang, höchst seltene Ausnahmen abgerechnet, stets am Ende eines Versicherungsjahres erfolgt. Alle Versicherten treten am Anfange eines solchen zu, sterben im Laufe eines solchen oder gehen am Ende eines solchen ab. Sie sind daher, das Jahr ihres Todes abgerechnet, immer volle Jahre im Kreise der Beobachtung. Diese Einrichtung macht eine Korrektur für Zugang und Abgang, wie sie oben angebracht werden musste, nicht nöthig und gewährt daher eine grössere Genauigkeit. Ausserdem bieten so eingerichtete Tabellen das Material dar, um alle in einem gewissen Lebensalter versicherten Personen für sich betrachten und für sie allein die Sterblichkeit berechnen, desgleichen auch, um die Sterblichkeit für jedes Stadium der Versicherung, vom Anfang an gerechnet, bestimmen zu können. Endlich sind in diesen Tabellen bei

der Bank beide Geschlechter getrennt, damit für jedes besonders das Sterblichkeitsverhältniss gefunden werden kann. Zuletzt wurden diese Register für die im Jahre 1859 endenden Versicherungsjahre abgeschlossen und haben für die Sterblichkeit der beiden Geschlechter das in Tab. VII enthaltene Resultat ergeben. Dass diese Erfahrungen nur bis zum Jahre 1859 reichen, verdient um desswillen berücksichtigt zu werden, weil seit dieser Zeit die Sterblichkeit unter den Versicherten der Bank sehr günstig war. Es zeigt daher die Tab. V, welche diese günstige Periode mitumfasst, ein etwas niedrigeres Sterblichkeits-Verhältniss, als sich aus Tab. VII für die ganze Versicherungs-Gesellschaft ergibt. Für unseren Zweck kommt es indess hier nur auf eine Vergleichung der Sterblichkeit beider Geschlechter an.

Betrachten wir die in der letzten Abtheilung der Tab. VII angegebenen Differenzen, so springt sofort die hohe Sterblichkeit der Frauen in den jüngeren Altern in die Augen. Im Allgemeinen hat man bisher angenommen und durch die Erfahrungen an gemischten Bevölkerungen nachgewiesen, dass die Frauen eine längere Lebensdauer als die Männer haben, dass ihnen also eine geringere Sterblichkeit eigen sei. Für die erste Jugendperiode ist Letzteres unzweifelhaft. Wie schon mehr Knaben todt zur Welt kommen als Mädchen, so ist auch die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts in der ersten Zeit nach der Geburt grösser als die des weiblichen. Es findet dadurch sehr bald die Mehrzahl der männlichen Geburten ihre Ausgleichung und die Volkszählungen ergeben regelmässig ein Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung. Von Zeit der Geburt an gerechnet muss daher die Lebensdauer des weiblichen Geschlechts eine längere als die des männlichen sein, weil entgegengesetzten Falles, zumal mehr Knaben als Mädchen geboren werden, die männliche Bevölkerung überwiegen müsste. Für die einzelnen Altersperioden dagegen gestaltet sich das Verhältniss anders und da es dafür noch an ausreichend sicheren Feststellungen fehlt, so sind die Wahrnehmungen bei der Gothaer Bank nicht ohne allgemeines Interesse. Tab. VII ergibt, dass in den Altern vom 15. bis 40. Jahre, also in den Jahren der Konzeptionsfähigkeit, die Sterblichkeit der Frauen sehr viel grösser, ja vom 26. bis 40. Jahre noch einmal so gross wie die der Männer ist. Erst jenseit des 40. Jahres findet im Ganzen gerechnet eine annähernde Uebereinstimmung der Sterblichkeit beider Geschlechter Statt, bei welcher Vergleichung in unserer Tafel die Ergebnisse der Altersklasse von 81 bis 85 Jahren wegen der geringen Zahl der in ihr vorgekommenen Beobachtungsfälle ausser Betracht zu lassen sind.

Die bei der Bank versicherten Frauen sind in der überwiegenden Mehrzahl, vielleicht zu $\frac{5}{6}$ verheirathet oder Wittwen und nur etwa zu $\frac{1}{6}$ unverheirathet. Jene exorbitante Sterblichkeit in dem Alter von 15 bis 40 Jahren ist daher um so auffallender, als man annimmt, dass das eheliche Leben der Lebensdauer günstig sei und dass namentlich auch verheirathete Frauen länger lebten als unverheirathete. Die Erfahrungen der Gothaer Bank sind offenbar nicht geeignet, die Richtigkeit dieser Annahme zu bestätigen. Da die grössere Sterblichkeit unter den Frauen der Gothaer Bank schon lange wahrgenommen wurde, so hat die Verwaltung die Vorsicht und Wachsamkeit bei der Versicherung von Frauen schon längst verschärft und derartige Versicherungen nur dann übernommen, wenn das Vorhandensein einer besonders guten Gesundheit nachgewiesen werden konnte. Es wird namentlich auch keine Frau versichert, die sich eben im Zustande der Schwangerschaft befindet, sondern, wenn anders ihre Gesundheit eine ganz gute ist, die Aufnahme wenigstens bis dahin verschoben, wo die Niederkunft glücklich erfolgt ist und die nächsten sechs Wochen ohne Störung der Gesundheit verlaufen sind. Trotz dieser und ähnlicher Vorsichtsmaassregeln hat sich die Sterblichkeit in den Altern unter 40 Jahren nicht vermindert. Das überaus hohe Maass derselben muss daher auf einem allgemeinen Grunde beruhen, der wohl kein anderer ist, als dass das eheliche Leben in jener Epoche, hauptsächlich wegen der Wochenbetten, die verheirathete weibliche Bevölkerung in weit stärkerem Maasse als die männliche dezimirt. Leider findet dieser bedeutende Verlust in den späteren Altern keine Ausgleichung und es zeigt sich die Periode der Konzeptionsfähigkeit der Frauen bei Weitem

nachtheiliger als die Periode der Dekrepidität. Die Summe der Sterblichkeitsprozente für die drei Altersklassen von 26 bis 40 Jahren beträgt 5,16, diejenige für die drei Altersklassen von 41 bis 55 Jahren, trotzdem dass das vorgeschrittene Alter doch auch seinen Tribut in Anspruch nimmt, nur 4,32.

Tab. VIII.

Diese Tabelle zeigt, durch welche Krankheiten oder sonstige Todesursachen die Sterbefälle unter den Versicherten herbeigeführt worden sind. Bei jedem solchen Sterbefall ist durch ein Zeugniß des Arztes, welcher den Verstorbenen zu behandeln hatte, nicht nur die Art, sondern in der Regel auch die Ursache, die Zeit des Beginns und der Entwicklungsgang der tödtlich gewordenen Krankheit nachzuweisen. Nur sehr selten ereignet es sich, dass ein Versicherter stirbt, ohne ärztlichen Beistand erhalten zu haben. Kömmt ein solcher Fall vor, so lässt die Bank die obigen Momente bezüglich der Todesursache durch den Gerichtsarzt, wo möglich auf Grund einer Besichtigung, nöthigenfalls Sekzion der Leiche, jedenfalls aber durch genaue Examinazion der Umgebungen des Verstorbenen, der Leichenbeschauer etc. feststellen. Es wird daher bei jedem unter den Versicherten vorkommenden Todesfall die Ursache desselben und die Art der tödtlich gewordenen Krankheit mit einer Genauigkeit ermittelt, wie sie bei Herstellung der Todtenlisten für ganze Bevölkerungen nicht immer angewendet wird und angewendet werden kann. Wegen dieser Genauigkeit der Beobachtung dürften daher die Erfahrungen bei der gedachten Anstalt wohl einiger Beachtung werth sein und dieselbe in dem Grade mehr verdienen, in welchem sie sich mit der Zeit weiter ausdehnen.

Die Bank veröffentlicht jährlich in ihren Geschäftsberichten ein Verzeichniß der in dem betreffenden Jahre unter ihren Versicherten eingetretenen Todesfälle, in welchem bei jedem Todesfall das Alter des Verstorbenen beim Beginn der Versicherung und beim Tode, so wie die Art der tödtlich gewordenen Krankheit oder die sonstige Todesursache angegeben ist. Die richtige Bestimmung der letzteren ist keineswegs so leicht, wie es bei obigen Hilfsmitteln auf den ersten Blick scheinen könnte. Es ist nämlich nicht immer thunlich, die tödtlich gewordene Krankheit unter dem Namen aufzuführen, den ihr der bezeugende Arzt beilegt, da bekanntlich die Ansichten der Aerzte über die Benennung der verschiedenen Krankheiten und über die unter jede Benennung zu subsumirenden Formen sehr von einander abweichen, auch die Kriterien für Trennung oder Zusammenfassung gewisser Formen unter eine Spezies oft mit den pathologischen Systemen wechseln. In den Krankheitsberichten wird daher gar oft, je nach den verschiedenen Ansichten der Verfasser, ein und dieselbe Krankheit mit verschiedenen Namen belegt, der letztere gar nicht selten lediglich nach den wechselnden Symptomen der Krankheit gewählt, ohne das Wesen derselben zu bezeichnen, eben so oft aber auch der Name der Krankheit gar nicht angegeben, sondern nur eine Schilderung der äusseren Erscheinungen, unter denen sie aufgetreten und verlaufen ist, geliefert. Die Bank muss daher nach dieser Schilderung selbst den Namen der Krankheit bestimmen und sah sich daher schon lange genöthigt, dazu eine feste Nomenklatur anzunehmen, damit in ihren Registern ein und dieselbe Krankheit auch immer unter ein und demselben Namen erscheine. Ein ähnliches Bedürfniss hat man bei den allgemeinen statistischen Erhebungen empfunden und es ist daher die Aufstellung einer gleichförmigen Nomenklatur für die Todesursachen Gegenstand mannichfacher Erörterungen geworden, namentlich haben sich die statistischen Kongresse eingehend damit beschäftigt. Die dessfallsigen Verhandlungen kamen auf dem statistischen Kongress in Wien (1857) zu einem vorläufigen Abschluss*). Die Art und Weise, wie hier auf Grund eines früheren Vorschlages von Marc d'Espine die Nomenklatur der Todesursachen bestimmt wurde, hat sich auch die Bank zur Norm dienen lassen und hat danach ihr System

*) Rechenschaftsbericht über die dritte Versammlung des internationalen Kongresses für Statistik. Wien 1858. S. 338 u. f.

modifizirt, was jedoch nur in einigen wenigen Punkten nöthig war, da es im Wesentlichen schon mit jener Aufstellung in Einklang stand. Doch konnte man nach Lage der Sache nicht in aller Hinsicht bei der Wiener Nomenklatur stehen bleiben, sondern es musste dieselbe in einigen Punkten vervollständigt und als Todesursache manche Krankheit beibehalten werden, welche in der Wiener Nomenklatur nicht enthalten ist. Es gehört hierher namentlich das „Zehrfieber“, so weit es nicht Folge von Tuberkulose oder einer anderen Krankheit ist, sondern wie oft der Fall, durch Gram, Kummer, Nervenschmerzen und dergl. erzeugt, als selbstständige Krankheit auftritt und durch gänzliche Erschöpfung der Lebenskraft den Tod herbeiführt, ohne dass eine andere Krankheit hinzukömmt. Als besondere Krankheit ist ferner der „Abscess“ beibehalten worden für die Fälle, wo der Tod nicht durch Eitervergiftung (Eiterfieber), sondern lediglich durch Säfteverlust herbeigeführt wird. Es finden sich ferner in der Wiener Nomenklatur nicht aufgeführt die organischen Krankheiten mancher wichtigen Organe, wie der Speiseröhre, der Milz, der Bauchspeicheldrüse, der Harnblase, desgleichen nicht „Flechten“, welche sämmtlich als besondere, nicht unter andere Kategorien zu subsumirende Krankheiten Todesfälle unter den Versicherten der Bank veranlassten. Abgesehen von diesen Erweiterungen und anderen weniger wesentlichen Modifikationen der Wiener Nomenklatur stimmt diejenige der Bank mit derselben überein. In der Aufstellung in Tab. VIII sind einige Krankheitsformen nicht aufgeführt, weil dieselben Todesfälle unter den Versicherten noch nicht veranlasst haben oder, wie die Kinderkrankheiten, nicht veranlassen können, indem die Bank Personen unter 15 Jahren nicht versichert.

Für statistische Zwecke ist eine richtige Nomenklatur der Todesursachen und eine konsequente Durchführung derselben bei den Erhebungen zwar sehr wichtig, aber allein noch nicht hinreichend. Um Betrachtungen wie die folgenden anstellen zu können, müssen die verwandten Krankheitsformen in gewisse Klassen zusammen gefasst werden und es ist daher die weitere Aufgabe gestellt, eine angemessene Klassifikation zu bilden. Auch diese Aufgabe zu lösen, haben sich die statistischen Kongresse zum Zielpunkt ihrer Wirksamkeit gesetzt, dieselbe ist jedoch bis jetzt noch ungelöst geblieben, da bezüglich der Klassifikation die Ansichten der Aerzte noch viel weiter als bezüglich der Nomenklatur auseinander gingen und es nicht möglich war, auch nur eine annähernde Uebereinstimmung zu erzielen. Es sind daher auch die einzelnen Krankheitsformen bei der vom statistischen Kongress in Wien angenommenen Aufstellung nur in folgenden sehr allgemein gehaltenen Rahmen gebracht worden: 1. Todtgeborene. 2. Verstorben innerhalb der ersten Woche nach der Geburt wegen Schwäche oder angeborener Missbildung. 3. Tod aus Altersschwäche. 4. Gewaltvoller Tod. 5. Tod durch bestimmte Krankheiten. 6. Tod aus unbekannter Ursache. Die hier aufgeführte fünfte Klasse: „Tod durch bestimmte Krankheiten“ ist so umfassend, dass sie nothwendig verschiedene Unterabtheilungen bekommen muss, um für statistische Zwecke brauchbar zu sein. Es ist daher für unseren Zweck die aus Tab. VIII ersichtliche Klassifikation versucht worden. Die Unvollkommenheiten derselben werden nicht verkannt, in Ermangelung einer anderen aber mag sie den nachfolgenden Betrachtungen zu Grunde gelegt werden, bis man eine entschieden bessere Klassifikation aufgestellt haben wird, welche den allgemeinen Beifall der Sachverständigen hat.

Tab. IX. X. und XI.

Aus Tab. IX ist ersichtlich, wie sich die bei der Bank vorgekommenen Todesfälle auf die Hauptklassen der Krankheiten oder die sonstigen Ursachen, die sie veranlassten, und auf die verschiedenen Alter*) vertheilen. Das Verhältniss dieser Zahlen springt deutlicher in die Augen, wenn man alle

*) Wenn in Tab. IX die Zahl der Todesfälle in den einzelnen Altersgruppen nicht überall genau mit der Zahl in den entsprechenden Altersgruppen der Tab. V übereinstimmt, so rührt diess daher, dass in Tab. V die Versicherten sowohl wie die Gestorbenen für jedes Kalenderjahr nach dem Alter eingetragen sind, was sie an dem Policentage in diesem Jahre hatten, während für

in einer Altersklasse vorgekommenen Todesfälle auf 100 reduziert. Es resultirt hieraus Tab. X, welche anzeigt, wieviel Prozent von den in einer Altersklasse gestorbenen Personen auf jede Krankheit kommen, also welche Intensität oder Häufigkeit die tödtlich werdenden Krankheiten in den verschiedenen Lebensabschnitten haben.

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass folgende sechs Krankheitsformen die meisten Opfer forderten:

| | | |
|--|--------------------|----------|
| die Entzündungen einzelner Organe | 16,19 | Prozent, |
| die chronischen Krankheiten der Respirationsorgane | 14,72 | „ |
| die Schlagflüsse | 12,67 | „ |
| die allgemeinen Fieber | 12,32 | „ |
| die chronischen Unterleibskrankheiten | 7,84 | „ |
| die Wassersuchten | 7,76 | „ |
| | <hr/> | |
| | Sa. 71,50 Prozent. | |

Es sind also über $\frac{1}{10}$ aller Todesfälle durch die eben erwähnten sechs Krankheitsformen herbeigeführt worden und zwar forderten die Entzündungen die meisten Opfer. Das gegenseitige Verhältniss dieser Krankheitsformen, welche überhaupt das menschliche Geschlecht am stärksten dezimiren, ist sich nicht immer gleich, sondern wechselt je nach der verschiedenen Besetzung der Altersklassen, da in verschiedenen Altern verschiedene Krankheiten vorherrschen, ganz besonders aber auch nach der jeweiligen allgemeinen Krankheitskonstitution. So verdient bemerkt zu werden, dass im Laufe der letzten Jahre ungewöhnlich viel Entzündungen, namentlich Lungenentzündungen sich tödtlich zeigten, und dass dagegen die Nervenfieber, welche früher dominirten, zurücktraten. Bei einer vor mehreren Jahren für Ende 1853 gemachten Zusammenstellung nahmen daher die allgemeinen Fieber die erste Stelle mit 15,87 Prozent, die Entzündungen mit 12,25 Prozent dagegen erst die vierte Stelle ein. Inzwischen ist das Verhältniss ein umgekehrtes geworden. Die Entzündungen stehen mit 16,19 Prozent in erster und die allgemeinen Fieber mit 12,32 Prozent in vierter Stelle.

Gehen wir auf eine nähere Betrachtung des Antheils ein, den jene sechs Krankheitsformen in den verschiedenen Altern an der Sterblichkeit hatten, so gewahren wir, dass den Entzündungen in allen Altern mit geringen Schwankungen ein ziemlich gleicher Antheil gebührt, dass dagegen von den übrigen Formen in den Altern unter 50 Jahren die chronischen Krankheiten der Respirationsorgane und die allgemeinen Fieber vorwalteten, während jenseits des 50. Jahres diese Krankheiten mehr zurücktraten und dafür die Schlagflüsse, die chronischen Unterleibskrankheiten und die Wassersuchten das Uebergewicht gewannen. Die vertikalen Reihen der Tab. X zeigen für jede Altersklasse genau den Antheil an, den jede Krankheit an den in dieser Klasse vorgekommenen Sterbefällen hat, die horizontalen Reihen weisen nach, wie der Antheil jeder Krankheit an den vorgekommenen Todesfällen mit dem Alter steigt oder fällt oder sich gleichbleibt, wie also mit dem Alter die Intensität der Krankheit sich verändert. Es geht daraus hervor, dass

1) die Intensität der allgemeinen Fieber, der exanthematischen Krankheiten, der chronischen Krankheiten der Respirationsorgane und der gewaltsamen Todesarten von den Jahren der Pubertät ab — von wo ab überhaupt unsere Liste anhebt — mit dem vorrückenden Alter fällt, dass also diese Krankheiten nach und nach im Leben verhältnissmässig immer weniger Opfer fordern, dass dagegen

2) die Intensität der Schlagflüsse, Wassersuchten, organischen Herzleiden und chronischen Unterleibskrankheiten mit dem zunehmenden Alter — die höchsten Stufen desselben und bei den Wassersuchten die Altersklasse von 31 bis 40 Jahren abgerechnet — steigt, dass also diese Krankheiten bis zum 70. resp. 80. Jahre verhältnissmässig immer mehr Opfer fordern und dass, wie sich von

Tab. IX genau das Alter genommen ist, welches die Gestorbenen bei ihrem Tode hatten. In beiden Fällen sind sechs Monate über das zuletzt zurückgelegte Altersjahr nicht gerechnet, mehr als sechs Monate aber für ein volles Jahr angenommen worden. Der Unterschied ist übrigens ganz unerheblich und auf unsere Rechnung ohne Einfluss.

selbst versteht, die Altersschwäche vom 60. Jahre ab bis zum höchsten Lebensziel eine in rascher Progression wachsende Rate der Todesfälle verursacht; dass endlich

3) die Intensität der Entzündungen sich für alle Alter ziemlich gleich bleibt.

Bezüglich der übrigen hier nicht genannten Todesursachen ist die Zahl der Beobachtungsfälle noch zu gering, um eine feste Regel hervortreten zu lassen. Es mag indess bemerkt werden, dass nach den bis jetzt vorliegenden Erfahrungen die Intensität der Cholera in den Altern von 31 bis 60 Jahren ziemlich gleich, in den höheren und jüngeren Altern aber wesentlich geringer als in den mittleren war, — dass die Intensität der Rheumatismen in der Periode bis zum 50. Jahre sich gleich und viel höher als jenseits des 50. Jahres sich zeigte, — dass ferner die chronischen Hirnleiden besonders zwischen 30 und 70 Jahren tödtlich waren, früher und später aber viel weniger Opfer forderten und dass die Intensität der allgemeinen Dyskrasieen, die bis zum 30. Jahre gar keine Opfer forderten, jenseits dieser Altersgrenze bis zum 60. Jahre stieg, von hier an aber sich wieder minderte.

Die Intensität oder Häufigkeit einer gewissen Krankheit in den verschiedenen Altersklassen ist aber nicht gleichbedeutend mit der Gefahr, von der Krankheit ergriffen und hingerafft zu werden. Diese Gefahr oder, wie wir sie nennen wollen, die Lethalität der Krankheit, ergibt sich aus einer Vergleichung der von derselben veranlassten Todesfälle mit der Zahl der in jeder Altersklasse versichert gewesenen Personen. Das Resultat dieser Vergleichung enthält Tab. XI, welche anzeigt, wie viel von je 1000 lebenden Personen in jeder Altersklasse an den verschiedenen Krankheiten während eines Jahres starben.

Während Tab. X nur die Verhältnisse ausdrückt, wie sie bei der eigenthümlichen Zusammensetzung der Versicherungsgesellschaft der Bank Statt fanden und auf anders zusammengesetzte Gesellschaften nicht ohne Weiteres Anwendung leidet, hat die Tab. XI mehr allgemeine Gültigkeit. In Tab. V war angegeben, wie viel in jeder Altersklasse von einer gewissen Zahl von Personen überhaupt starben; Tab. XI zeigt, wie viel in jeder Altersklasse von diesen Personen an jeder Krankheit starben. Durch dieses Verhältniss wird die Wahrscheinlichkeit oder die Gefahr ausgedrückt, von der bezüglichen Krankheit hingerafft zu werden, und es ist z. B. nach Tab. XI die Gefahr, im Alter von 61 bis 70 Jahren an der Wassersucht zu sterben, durchschnittlich für jedes Jahr = 4,33 pro Mille, die Gefahr im Alter von 31 bis 40 Jahren einer chronischen Krankheit der Respirationsorgane zu unterliegen, für jedes Jahr im Durchschnitt = 2,35 pro Mille u. s. w. Es geht aus dieser Tabelle hervor, dass für fast alle Krankheiten die Gefahr, ihnen zu unterliegen, mit dem zunehmenden Alter wächst, bei einigen, wie bei den Schlagflüssen, vom 30. Jahre an in raschem, bei anderen, namentlich den chronischen Krankheiten der Respirationsorgane, in weniger raschem Verhältnisse. Wie überhaupt der Mensch mit dem fortschreitenden Alter der Gefahr des Todes in immer höherem Grade unterliegt, so wächst auch für ihn mit dem Lebensalter die Gefahr, ein Opfer dieser oder jener Krankheit zu werden und es machen hiervon (kleine Schwankungen abgerechnet) selbst diejenigen Krankheiten keine Ausnahme, deren Intensität nach Tab. X mit dem vorrückenden Alter fällt, wie z. B. die allgemeinen Fieber und die chronischen Krankheiten der Respirationsorgane.

Die letztere Krankheitsform verdient besondere Beachtung. Man ist gewohnt anzunehmen, dass dieselbe in dem Jünglings- und ersten Mannesalter im hohen Grade vorwaltet und in der That zeigt auch Tab. X, dass sie in dem Alter von 15 bis 30 Jahren 31,93 Prozent, also fast ein Drittel aller in dieser Klasse vorgekommenen Todesfälle verursacht hat, dass in der folgenden Altersklasse von 31 bis 40 Jahren dieses Verhältniss auf 27,04 Prozent und in der folgenden Altersklasse auf 22,25 Prozent sinkt, dass sie aber in allen drei Altersklassen unter allen Krankheitsformen die meisten Opfer fordert. Dieses Verhältniss ist indess nur ein relatives, nämlich dasjenige, in welchem die chronischen Krankheiten der Respirationsorgane unter den Todesursachen zu den anderen Krankheitsformen stehen. Die absolute Gefahr, einer chronischen Krankheit der Respirationsorgane, also namentlich der Lungenschwindsucht zu unterliegen, wird damit nicht ausgedrückt. Auf diese

Gefahr ist der Umstand von Einfluss, dass überhaupt mit dem vorrückenden Alter die Sterblichkeit zunimmt. Diese Gefahr erhellt aus Tab. XI, welche zeigt, dass von 1000 Personen an chronischen Krankheiten der Respirationsorgane starben:

| | |
|-----------------------------------|-----------------|
| in dem Alter von 15 bis 30 Jahren | 2,25 pro Mille, |
| „ „ „ 31 bis 40 „ | 2,35 „ |
| „ „ „ 41 bis 50 „ | 2,70 „ |
| „ „ „ 51 bis 60 „ | 2,97 „ |
| „ „ „ 61 bis 70 „ | 4,73 „ |
| „ „ „ 71 bis 80 „ | 3,73 „ |
| „ „ „ 81 bis 90 „ | 4,94 „ |

Die einzige Schwankung in der Altersklasse von 71 bis 80 Jahren abgerechnet, steigt daher die Gefahr, an einer chronischen Krankheit der Respirationsorgane, namentlich an Lungenschwindsucht, zu sterben, mit dem vorrückenden Alter, und es ist nicht etwa, wie häufig angenommen wird, diese Gefahr jenseits des 30. oder 35. Jahres im Abnehmen. Es kommen auch jenseits dieser Altersgrenze, wie Tab. IX ergibt, noch sehr viele Todesfälle in Folge chronischer Krankheiten der Respirationsorgane vor. Das Verhältniss aber, in welchem diese Krankheitsform tödtlich wirkt, ist nur zu bestimmen, wenn man gleichzeitig die Zahl der Personen berücksichtigt, welche in jeder Altersklasse versichert waren. Das letztere zeigt Tab. V. Hiernach hat die Bank z. B. in dieser Altersklasse von 51 bis 60 Jahren 114535 Personen je ein Jahr unter Versicherung, also im Kreise ihrer Beobachtung gehabt; da nun hiervon nach Tab. IX während dieser Zeit 340 Personen an gedachter Krankheitsform starben, so kommen auf 1000 Personen in dieser Altersklasse durchschnittlich jährlich 2,97 Todesfälle. In ähnlicher Weise bestimmen sich alle übrigen Ziffern, welche in Tab. XI die Lethalität der verschiedenen Krankheitsformen ausdrücken.

Das Steigen derselben mit dem vorrückenden Alter findet bei einigen Krankheitsformen, wie z. B. bei den Entzündungen, in ziemlich gleichem Verhältniss mit dem Steigen der allgemeinen Sterblichkeit Statt, bei anderen Krankheiten, namentlich bei den chronischen Krankheiten der Respirationsorgane, erfolgt es langsamer, bei anderen Krankheiten, namentlich den Schlagflüssen, Wassersuchten und organischen Unterleibsleiden erfolgt es schneller als das Steigen der allgemeinen Sterblichkeit. Es ergibt sich dies aus einer Vergleichung der Ziffern in Tab. XI für die einzelnen Krankheiten mit den Schlusssummen für alle Krankheiten, welche die allgemeine Sterblichkeit in den verschiedenen Altersklassen anzeigen.

Tab. XII und XIII.

Diese beiden Tafeln geben Nachweis über die unter den Versicherten der Bank vorgekommenen Selbstmordfälle. Es haben sich deren bis Ende 1862 nicht weniger als 172 ereignet, d. i. fast zwei Prozent aller Todesfälle. Dieses Verhältniss erscheint im Vergleich zu den Wahrnehmungen im gewöhnlichen Leben als ein ungemein hohes, da nach den Beobachtungen an gemischten Bevölkerungen in den civilisirten Staaten Europas nicht ganz $\frac{1}{2}$ Prozent aller Gestorbenen seinem Leben freiwillig ein Ende macht. Es ist aber zu berücksichtigen, dass die Versicherungs-Gesellschaft der Bank nicht aus beiden Geschlechtern gleichmässig zusammengesetzt ist, sondern zum weit überwiegenden Theil aus männlichen Individuen besteht, dass ferner ihre Versicherten sich nicht auf alle Alter so vertheilen, wie es in einer gemischten Bevölkerung der Fall ist, sondern vorzugsweise den mittleren Lebensaltern zwischen 30 und 65 Jahren angehören. Nun ist aber bekannt, dass Selbstmorde unter den Männern viel häufiger als unter den Frauen sind und dass sie bei den Greisen und Kindern zu den seltenen Ausnahmen gehören. Desshalb muss sich schon von selbst ihr Verhältniss bei einer Gesellschaft, welche wie diejenige der Gothaer Lebensversicherungsbank nur zu etwa $\frac{1}{10}$ aus Frauen besteht, Kinder gar nicht und Greise verhältnissmässig noch wenige umfasst, ganz anders gestalten.

Dazu kömmt, dass aus Rücksichten der Humanität und weil sorgfältige Erörterungen entweder nicht Statt finden können oder nicht für nöthig erachtet werden, in die öffentlichen Todtenlisten mancher Selbstmordfall als natürlicher Todesfall oder als Verunglückung eingetragen wird, der bei der Bank wegen der genauen Nachforschung nach der Todesursache und nach den darüber beizubringenden Beweisen als Selbstmord sich herausgestellt haben würde. Diess Alles macht jenes scheinbar hohe Verhältniss der Selbstmordfälle unter den Versicherten der Bank erklärlich.

Nach der Art der Vollziehung des Selbstmords und dem Alter des Verstorbenen zerfallen die Selbstmordfälle in die aus Tab. XII ersichtlichen Klassen. Im gewöhnlichen Leben pflegen die meisten Selbstmorde durch Erhängen und Ersäufen vollzogen zu werden, weil diess die beiden Todesarten sind, welche auch Frauen und jüngere Personen, die ihrem Leben freiwillig ein Ende machen, gewöhnlich wählen. Unter der Versicherungs-Gesellschaft der Bank, die vorzugsweise aus Männern in den mittleren Lebensjahren zusammengesetzt ist, haben die meisten Selbstmörder, nämlich fast 35 Prozent, durch Erschiessen ihr Leben geendigt.

Die Erörterungen, welche bei der Bank über die eintretenden Selbstmordfälle angestellt werden, erstrecken sich auch auf die Motive zum Selbstmord. Es ergibt sich daraus die aus Tab. XIII ersichtliche Klassifikation. Hiernach hatten die meisten Selbstmordfälle in folgenden Umständen ihren Grund:

| | |
|---|--------------------|
| Schwermuth und Geistesverwirrung | 31,98 Prozent, |
| Zerrüttete Vermögensverhältnisse und Nahrungssorgen | 22,09 „ |
| Furcht vor Untersuchung und Strafe, besonders bei Kassebeamten wegen gewirkter Kassendefekte | 22,68 „ |
| | Sa. 76,75 Prozent. |

Also über $\frac{3}{4}$ aller Selbstmordfälle wurden durch die eben angegebenen drei Ursachen hervorgerufen. Oben an steht Schwermuth und Geistesverwirrung. Diese Krankheit war aber in den meisten Fällen eine solche, wobei der freie Gebrauch der geistigen Fähigkeiten nicht ganz aufgehoben, sondern nur beschränkt war. Von denjenigen, die ganz des freien Gebrauchs ihrer Sinne beraubt, die in Raserei und Tobsucht verfallen waren, überhaupt von solchen, bei denen der Wahnsinn einen so hohen Grad erreicht hatte, dass sie in ein Irrenhaus gebracht werden mussten, hat keiner einen Selbstmord an sich verübt. Bei Allen, die in Schwermuth ihrem Leben ein Ende machten, war wohl durch diesen Zustand ihres Geistes die Zurechnungsfähigkeit mehr oder weniger beeinträchtigt, nie aber gänzlich aufgehoben. Viele derselben hatten noch bis zum Tode ihren bürgerlichen Beruf regelmässig erfüllt. Es hatte sich ihrer aber ein gewisser auf vorgefasster Meinung oder fixer Idee beruhender Kummer oder eine unerklärliche Angst so bemächtigt, dass sie, obgleich recht gut wissend, was sie thaten, doch ihren Zustand auf Erden unerträglich fanden und dem Triebe zum Tode nicht widerstehen konnten. In solchem Zustande griffen sie vorzugsweise nach dem Strick, dem Gewehr und dem Rasirmesser; des Wassers blauer Spiegel, den sonst das durch Furcht geängstigte Gemüth vorzugsweise aufsucht, zog diese Unglücklichen seltener an.

Viele der obigen und andere bei der Bank vorgekommene Versicherungs- und Sterbefälle bestätigen, dass von völliger Freiheit der Willensbestimmung bis zur gänzlichen Unfreiheit derselben ein allmählicher Uebergang mit unzähligen Abstufungen Statt findet und dass der so häufig gemachte Gegensatz: entweder zurechnungsfähig, oder unzurechnungsfähig in der menschlichen Natur nicht begründet ist. Freilich huldigen noch immer viele Aerzte der entgegengesetzten Ansicht und sind daher genöthigt, schon bei einer willkürlich bestimmten Grenze beschränkter Willensfreiheit die Unzurechnungsfähigkeit anzunehmen. Letztere wurde der Bank in Fällen bescheinigt, wo kaum eine leichte Störung des Geistes Statt fand und die freie Willensbestimmung nicht mehr beeinträchtigt war als bei ganz gesunden und geisteskräftigen Personen, in denen nur Leidenschaften und innere Triebe sich mächtiger regen als in phlegmatischen Naturen.

T a b e l l e n .



Tab. I. Versicherungen bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland

| Jahr. | Angemeldet. | | Neu versichert. | | Im Ganzen während des Jahres versichert. | | Abge- | |
|--------------------------------------|-------------|-----------|-----------------|-----------|--|------------|--|-----------|
| | | | | | | | gangen. | |
| | Pers. | Thlr. | Pers. | Thlr. | Pers. | Thlr. | durch Ablauf, Austritt und Ausschliessung. | |
| 1829 | 1581 | 2,746600 | 1285 | 2,379200 | 1285 | 2,379200 | — | — |
| 1830 | 607 | 1,121700 | 504 | 1,044700 | 1777 | 3,408800 | 14 | 26200 |
| 1831 | 1491 | 2,501400 | 1244 | 2,348400 | 2991 | 5,696700 | 46 | 126000 |
| 1832 | 1574 | 2,513500 | 1165 | 2,168100 | 4083 | 7,687500 | 212 | 490100 |
| 1833 | 1351 | 1,975300 | 1041 | 1,738100 | 4857 | 8,832800 | 120 | 358700 |
| 1834 | 1218 | 1,749800 | 902 | 1,424500 | 5593 | 9,825700 | 154 | 335500 |
| 1835 | 1318 | 1,877900 | 989 | 1,577600 | 6361 | 10,958000 | 155 | 298300 |
| 1836 | 1635 | 2,390400 | 1213 | 1,932500 | 7333 | 12,422800 | 170 | 388800 |
| 1837 | 1581 | 2,435600 | 1151 | 1,886200 | 8204 | 13,743300 | 170 | 290200 |
| 1838 | 1555 | 2,224900 | 1154 | 1,887900 | 9061 | 15,114200 | 156 | 338200 |
| Sa. 18 ²⁰ / ₃₈ | 13911 | 21,537100 | 10648 | 18,387200 | 51545 | 90,069000 | 1197 | 2,647000 |
| 1839 | 1419 | 2,143000 | 1024 | 1,743200 | 9803 | 16,304700 | 195 | 378900 |
| 1840 | 1485 | 1,942800 | 1089 | 1,568400 | 10570 | 17,283500 | 193 | 354600 |
| 1841 | 1414 | 2,002100 | 983 | 1,604800 | 11217 | 18,255700 | 178 | 292400 |
| 1842 | 1352 | 1,939800 | 1013 | 1,594700 | 11888 | 19,264100 | 167 | 348600 |
| 1843 | 1503 | 2,082600 | 1049 | 1,658400 | 12572 | 20,259200 | 193 | 398600 |
| 1844 | 1493 | 2,101700 | 1073 | 1,747500 | 13249 | 21,281800 | 183 | 291800 |
| 1845 | 1412 | 2,046000 | 1018 | 1,646800 | 13884 | 22,281000 | 178 | 327100 |
| 1846 | 1484 | 1,961300 | 1096 | 1,648500 | 14564 | 23,218700 | 208 | 388800 |
| 1847 | 1706 | 2,425200 | 1235 | 1,948200 | 15361 | 24,412400 | 240 | 396500 |
| 1848 | 1151 | 1,790200 | 824 | 1,531500 | 15652 | 25,070700 | 277 | 543200 |
| Sa. 18 ³⁰ / ₄₈ | 14419 | 20,434700 | 10404 | 16,692000 | 128760 | 207,631800 | 2012 | 3,720500 |
| 1849 | 1377 | 1,946500 | 1011 | 1,629800 | 16047 | 25,641000 | 239 | 449500 |
| 1850 | 1537 | 2,138000 | 1138 | 1,860500 | 16609 | 26,479600 | 196 | 402300 |
| 1851 | 1667 | 2,369200 | 1262 | 2,018800 | 17342 | 27,522000 | 190 | 359000 |
| 1852 | 1868 | 2,671600 | 1423 | 2,326600 | 18278 | 29,028900 | 217 | 421200 |
| 1853 | 1804 | 2,576900 | 1324 | 2,153900 | 19039 | 30,182300 | 213 | 418800 |
| 1854 | 1534 | 2,240700 | 1073 | 1,855900 | 19500 | 30,971100 | 252 | 443400 |
| 1855 | 1699 | 2,466300 | 1156 | 2,032600 | 20014 | 31,927200 | 180 | 304300 |
| 1856 | 1910 | 2,768800 | 1314 | 2,183100 | 20677 | 33,071800 | 169 | 309800 |
| 1857 | 1913 | 3,090400 | 1363 | 2,578500 | 21461 | 34,637900 | 167 | 332300 |
| 1858 | 1901 | 2,938200 | 1316 | 2,319300 | 22157 | 35,867600 | 151 | 341700 |
| Sa. 18 ⁴⁰ / ₅₈ | 17210 | 25,206600 | 12380 | 20,959000 | 191124 | 305,329400 | 1974 | 3,782300 |
| 1859 | 1970 | 3,122800 | 1352 | 2,540300 | 22822 | 37,148500 | 214 | 470700 |
| 1860 | 2101 | 3,398000 | 1437 | 2,698700 | 23546 | 38,583200 | 181 | 402600 |
| 1861 | 2091 | 3,441200 | 1364 | 2,603500 | 24256 | 40,021800 | 163 | 339700 |
| 1862 | 2292 | 4,019000 | 1559 | 3,179100 | 25096 | 41,973000 | 136 | 284200 |
| Sa. 18 ⁵⁰ / ₆₂ | 8454 | 13,981000 | 5712 | 11,021600 | 95720 | 157,726500 | 694 | 1,497200 |
| Summa | 53994 | 81,159400 | 39144 | 67,059800 | 467149 | 760,756700 | 5877 | 11,647000 |
| Durchschn. | 1588 | 2,387041 | 1151 | 1,972347 | 13740 | 22,375197 | 173 | 342559 |

in Gotha in den Jahren 1829 bis 1862.

| Jahr. | Angemeldet. | | | | Neu versichert. | | Im Ganzen während des Jahres versichert. | | Abge- | | Reiner Zuwachs. | | Bestand am Ende des Jahres | | | | | Jahr. |
|--------------------------------------|-------------|-----------|-------|-----------|-----------------|-----------|--|-----------|-------|-----------|-----------------|-----------|----------------------------|-----------|----------------------------|----------------------|-------|----------------------------------|
| | Pers. | Thlr. | Pers. | Thlr. | Pers. | Thlr. | durch Ablauf, Austritt und Ausschliessung. | | Pers. | Thlr. | Pers. | Thlr. | Pers. | Thlr. | Durchschnitt für 1 Person. | Durchschnitts-Alter. | | |
| | | | | | | | Pers. | Thlr. | | | | | | | | | | |
| 1829 | 12 | 15100 | 12 | 15100 | 1273 | 2,364100 | 1273 | 2,364100 | — | — | 1273 | 2,364100 | 1273 | 2,364100 | 1857 | 42 | 7 | 1829 |
| 1830 | 16 | 34300 | 30 | 60500 | 474 | 984200 | 1747 | 3,348300 | 14 | 26200 | 474 | 984200 | 1747 | 3,348300 | 1917 | 42 | 9 | 1830 |
| 1831 | 27 | 51300 | 73 | 177300 | 1171 | 2,171100 | 2918 | 5,519400 | 46 | 126000 | 1171 | 2,171100 | 2918 | 5,519400 | 1892 | 41 | 10 | 1831 |
| 1832 | 55 | 102700 | 267 | 592800 | 898 | 1,575300 | 3816 | 7,094700 | 212 | 490100 | 898 | 1,575300 | 3816 | 7,094700 | 1859 | 42 | 4 1/2 | 1832 |
| 1833 | 46 | 72900 | 166 | 431600 | 875 | 1,306500 | 4691 | 8,401200 | 120 | 358700 | 875 | 1,306500 | 4691 | 8,401200 | 1791 | 42 | 9 | 1833 |
| 1834 | 67 | 109800 | 221 | 445300 | 681 | 979200 | 5372 | 9,380400 | 154 | 335500 | 681 | 979200 | 5372 | 9,380400 | 1746 | 43 | 1 | 1834 |
| 1835 | 86 | 169400 | 241 | 467700 | 748 | 1,109900 | 6120 | 10,490300 | 155 | 298300 | 748 | 1,109900 | 6120 | 10,490300 | 1714 | 43 | 3 1/2 | 1835 |
| 1836 | 110 | 181900 | 280 | 565700 | 933 | 1,366800 | 7053 | 11,857100 | 170 | 388800 | 933 | 1,366800 | 7053 | 11,857100 | 1681 | 43 | 5 | 1836 |
| 1837 | 127 | 226800 | 297 | 517000 | 854 | 1,369200 | 7907 | 13,226300 | 170 | 290200 | 854 | 1,369200 | 7907 | 13,226300 | 1673 | 43 | 8 | 1837 |
| 1838 | 126 | 214500 | 282 | 552700 | 872 | 1,335200 | 8779 | 14,561500 | 156 | 338200 | 872 | 1,335200 | 8779 | 14,561500 | 1659 | 44 | — | 1838 |
| Sa. 18 ²⁰ / ₃₈ | 672 | 1,178700 | 1869 | 3,825700 | 8779 | 14,561500 | — | — | 1197 | 2,647000 | 8779 | 14,561500 | — | — | 17789 | — | — | 18 ²⁰ / ₃₈ |
| 1839 | 127 | 210700 | 322 | 589600 | 702 | 1,153600 | 9481 | 15,715100 | 195 | 378900 | 702 | 1,153600 | 9481 | 15,715100 | 1658 | 44 | 4 1/2 | 1839 |
| 1840 | 143 | 278000 | 336 | 632600 | 753 | 935800 | 10234 | 16,650900 | 193 | 354600 | 753 | 935800 | 10234 | 16,650900 | 1627 | 44 | 8 3/4 | 1840 |
| 1841 | 164 | 293900 | 342 | 586300 | 641 | 1,018500 | 10875 | 17,669400 | 178 | 292400 | 641 | 1,018500 | 10875 | 17,669400 | 1625 | 45 | 1 | 1841 |
| 1842 | 198 | 314700 | 365 | 663300 | 648 | 931400 | 11523 | 18,600800 | 167 | 348600 | 648 | 931400 | 11523 | 18,600800 | 1614 | 45 | 5 | 1842 |
| 1843 | 203 | 326300 | 396 | 724900 | 653 | 933500 | 12176 | 19,534300 | 193 | 398600 | 653 | 933500 | 12176 | 19,534300 | 1604 | 45 | 10 | 1843 |
| 1844 | 200 | 355800 | 383 | 647600 | 690 | 1,099900 | 12866 | 20,634200 | 183 | 291800 | 690 | 1,099900 | 12866 | 20,634200 | 1604 | 46 | — | 1844 |
| 1845 | 238 | 383700 | 416 | 710800 | 602 | 936000 | 13468 | 21,570200 | 178 | 327100 | 602 | 936000 | 13468 | 21,570200 | 1602 | 46 | 4 | 1845 |
| 1846 | 230 | 365700 | 438 | 754500 | 658 | 894000 | 14126 | 22,464200 | 208 | 388800 | 658 | 894000 | 14126 | 22,464200 | 1590 | 46 | 7 | 1846 |
| 1847 | 293 | 476700 | 533 | 873200 | 702 | 1,075000 | 14828 | 23,539200 | 240 | 396500 | 702 | 1,075000 | 14828 | 23,539200 | 1588 | 46 | 10 | 1847 |
| 1848 | 339 | 516300 | 616 | 1,059500 | 208 | 472000 | 15036 | 24,011200 | 277 | 543200 | 208 | 472000 | 15036 | 24,011200 | 1597 | 47 | 4 | 1848 |
| Sa. 18 ³⁰ / ₄₈ | 2135 | 3,521800 | 4147 | 7,242300 | 6257 | 9,449700 | — | — | 2012 | 3,720500 | 6257 | 9,449700 | — | — | 16109 | — | — | 18 ³⁰ / ₄₈ |
| 1849 | 337 | 572400 | 576 | 1,021900 | 435 | 607900 | 15471 | 24,619100 | 239 | 449500 | 435 | 607900 | 15471 | 24,619100 | 1591 | 47 | 7 | 1849 |
| 1850 | 333 | 574100 | 529 | 976400 | 609 | 884100 | 16080 | 25,503200 | 196 | 402300 | 609 | 884100 | 16080 | 25,503200 | 1586 | 47 | 10 | 1850 |
| 1851 | 297 | 460700 | 487 | 819700 | 775 | 1,199100 | 16555 | 26,702300 | 190 | 359000 | 775 | 1,199100 | 16555 | 26,702300 | 1584 | 48 | — | 1851 |
| 1852 | 346 | 579300 | 563 | 1,000500 | 860 | 1,326100 | 17715 | 28,028400 | 217 | 421200 | 860 | 1,326100 | 17715 | 28,028400 | 1582 | 48 | 2 | 1852 |
| 1853 | 399 | 648300 | 612 | 1,067100 | 712 | 1,086800 | 18427 | 29,115200 | 213 | 418800 | 712 | 1,086800 | 18427 | 29,115200 | 1580 | 48 | 3 | 1853 |
| 1854 | 390 | 633100 | 642 | 1,076500 | 431 | 779400 | 18858 | 29,894600 | 252 | 443400 | 431 | 779400 | 18858 | 29,894600 | 1585 | 48 | 6 | 1854 |
| 1855 | 471 | 734200 | 651 | 1,038500 | 505 | 994100 | 19363 | 30,888700 | 180 | 304300 | 505 | 994100 | 19363 | 30,888700 | 1595 | 48 | 9 | 1855 |
| 1856 | 410 | 702600 | 579 | 1,012400 | 735 | 1,170700 | 20098 | 32,059400 | 169 | 309800 | 735 | 1,170700 | 20098 | 32,059400 | 1595 | 48 | 11 | 1856 |
| 1857 | 453 | 757300 | 620 | 1,089600 | 743 | 1,488900 | 20841 | 33,548300 | 167 | 332300 | 743 | 1,488900 | 20841 | 33,548300 | 1610 | 49 | — | 1857 |
| 1858 | 536 | 917700 | 687 | 1,259400 | 629 | 1,059900 | 21470 | 34,608200 | 151 | 341700 | 629 | 1,059900 | 21470 | 34,608200 | 1612 | 49 | 2 | 1858 |
| Sa. 18 ⁴⁰ / ₅₈ | 3972 | 6,579700 | 5946 | 10,362000 | 6434 | 10,597000 | — | — | 1974 | 3,782300 | 6434 | 10,597000 | — | — | 15920 | — | — | 18 ⁴⁰ / ₅₈ |
| 1859 | 499 | 793300 | 713 | 1,264000 | 639 | 1,276300 | 22109 | 35,884500 | 214 | 470700 | 639 | 1,276300 | 22109 | 35,884500 | 1623 | 49 | 2 | 1859 |
| 1860 | 473 | 762300 | 654 | 1,164900 | 783 | 1,533800 | 22892 | 37,418300 | 181 | 402600 | 783 | 1,533800 | 22892 | 37,418300 | 1635 | 49 | 5 | 1860 |
| 1861 | 556 | 888200 | 719 | 1,227900 | 645 | 1,375600 | 23537 | 38,793900 | 163 | 339700 | 645 | 1,375600 | 23537 | 38,793900 | 1648 | 49 | 6 | 1861 |
| 1862 | 520 | 847600 | 656 | 1,131800 | 903 | 2,047300 | 24440 | 40,841200 | 136 | 284200 | 903 | 2,047300 | 24440 | 40,841200 | 1671 | 49 | 7 | 1862 |
| Sa. 18 ⁵⁰ / ₆₂ | 2048 | 3,291400 | 2742 | 4,788600 | 2970 | 6,233000 | — | — | 694 | 1,497200 | 2970 | 6,233000 | — | — | 6577 | — | — | 18 ⁵⁰ / ₆₂ |
| Summa | 8827 | 14,571600 | 14704 | 26,218600 | 24440 | 40,841200 | — | — | 5877 | 11,647000 | 24440 | 40,841200 | — | — | 56395 | — | — | — |
| Durchschn. | 260 | 428576 | 432 | 771135 | 719 | | | | | | | | | | | | | |

Tab. II. Einnahmen, Ausgaben und Fonds der Lebensversicherungsbank

| Jahr. | Einnahme. | | | | | Aus- | | | |
|--------------------------------------|-------------------|------------------------|------------------|--------------------------------------|---|-----------------|-----------------------|--|--|
| | Prämien. Thlr. | Antrittsgeld. Thlr. | Zinsen. | | Ausserordentliche Einnahme. Thlr. | Summe. Thlr. | Sterbefälle. Thlr. | Vers.-Summen bei Lebzeiten zahlb. Thlr. | Antr.-Geld. zurückerst. mit Zinsen. Thlr. |
| | | | Betrag. Thlr. | Durchschnitt des Zinsfußes. Proz. | | | | | |
| 1829 | 91423 | 22334 | 2108 | 4,00 | 196 | 116061 | 9800 | — | — |
| 1830 | 129077 | 9533 | 5851 | 4,00 | 123 | 144584 | 27400 | — | — |
| 1831 | 197538 | 15749 | 10056 | 4,09 | 141 | 223484 | 49723 | — | — |
| 1832 | 259307 | — | 16850 | 4,05 | 239 | 276396 | 75800 | — | — |
| 1833 | 308439 | — | 22924 | 4,04 | 382 | 331745 | 94600 | — | 44822 |
| 1834 | 347169 | — | 31294 | 3,99 | 358 | 378821 | 84800 | — | 3440 |
| 1835 | 387013 | — | 38632 | 3,90 | 3508 | 429153 | 167900 | — | 314 |
| 1836 | 438960 | — | 46422 | 3,81 | 3309 | 488691 | 185832 | — | 102 |
| 1837 | 488707 | — | 54700 | 3,77 | 1477 | 544884 | 194700 | — | 68 |
| 1838 | 536359 | — | 63468 | 3,73 | 1625 | 601452 | 214900 | — | 54 |
| Sa. 18 ³⁰ / ₃₃ | 3,183992 | 47616 | 292305 | 39,38 | 11358 | 3,535271 | 1,105455 | — | 48800 |
| 1839 | 577852 | — | 73006 | 3,70 | 11123 | 661981 | 195600 | — | 10 |
| 1840 | 613025 | — | 85117 | 3,68 | 4777 | 702919 | 239000 | — | — |
| 1841 | 649057 | — | 96760 | 3,67 | 4617 | 750434 | 324300 | — | — |
| 1842 | 682844 | — | 108073 | 3,62 | 4578 | 795495 | 241325 | — | — |
| 1843 | 712464 | — | 119019 | 3,61 | 3674 | 835157 | 358918 | — | — |
| 1844 | 749241 | — | 129523 | 3,62 | 2629 | 881393 | 341500 | — | — |
| 1845 | 782527 | — | 144059 | 3,71 | 2812 | 929398 | 379000 | — | — |
| 1846 | 810323 | — | 159836 | 3,75 | 4717 | 974876 | 330100 | 1000 | — |
| 1847 | 850400 | — | 178044 | 3,80 | 4733 | 1,033177 | 443700 | 800 | — |
| 1848 | 864985 | — | 196347 | 3,94 | 2131 | 1,063463 | 479800 | 6500 | — |
| Sa. 18 ³⁰ / ₄₈ | 7,292718 | — | 1,289784 | 37,10 | 45791 | 8,628293 | 3,333243 | 8300 | 10 |
| 1849 | 884994 | — | 210204 | 4,00 | 13391 | 1,108589 | 572950 | 1800 | — |
| 1850 | 912691 | — | 222671 | 4,00 | 3876 | 1,139238 | 564650 | 3000 | — |
| 1851 | 953458 | — | 241318 | 4,00 | 8368 | 1,203144 | 473600 | 300 | — |
| 1852 | 998399 | — | 257866 | 4,00 | 7242 | 1,263507 | 542900 | 10300 | — |
| 1853 | 1,034890 | — | 273436 | 4,06 | 7053 | 1,315379 | 630200 | 8500 | — |
| 1854 | 1,060238 | — | 294123 | 4,07 | 4610 | 1,358971 | 590600 | 18000 | — |
| 1855 | 1,093407 | — | 310821 | 4,12 | 6963 | 1,411191 | 664100 | 2500 | — |
| 1856 | 1,132980 | — | 328749 | 4,15 | 6719 | 1,468448 | 717350 | 4000 | — |
| 1857 | 1,184663 | — | 354194 | 4,33 | 7691 | 1,546548 | 742250 | 7500 | — |
| 1858 | 1,224453 | — | 382637 | 4,40 | 14088 | 1,621178 | 916500 | 13400 | — |
| Sa. 18 ⁴⁰ / ₅₈ | 10,480173 | — | 2,876019 | 41,13 | 80001 | 13,436193 | 6,415100 | 69300 | — |
| 1859 | 1,265465 | — | 404509 | 4,40 | 9845 | 1,679819 | 746500 | 8800 | — |
| 1860 | 1,316365 | — | 427311 | 4,50 | 6481 | 1,750157 | 787700 | 12600 | — |
| 1861 | 1,366371 | — | 458187 | 4,50 | 15872 | 1,840430 | 809300 | 8500 | — |
| 1862 | 1,433765 | — | 481118 | 4,50 | 9152 | 1,924035 | 866700 | 11100 | — |
| Sa. 18 ⁵⁰ / ₆₂ | 5,381966 | — | 1,771125 | 17,90 | 41350 | 7,194441 | 3,210200 | 41000 | — |
| Summe | 26,338849 | — | 6,229233 | 135,51 | 178500 | 32,794198 | 14,063998 | 118600 | 48810 |
| Durchschn. | 774672 | — | 183213 | 3,98 | 5250 | 964535 | 413647 | 3488 | — |

für Deutschland in Gotha in den Jahren 1829 bis 1862.

| Dividenden an die Versichert. | Vergütung an Abgegangene. | Ausgabe. | | | | | | Bankfonds. | Jahr. |
|-------------------------------|---------------------------|---|----------------------------|-----------------|-------------------------------------|--------|---|------------|----------------------------------|
| | | Verwaltungskosten. | | | Ausserordentliche Ausgabe. Thlr. | Summe. | Proz.-Verhältn. zur Jahres-einnahme. Proz. | | |
| | | Prämienprovisionen an die Agenten. Thlr. | Uebiger Aufwand.* Thlr. | Summe. Thlr. | | | | | |
| — | — | 4571 | 3847 | 8418 | 8,8 | — | 18218 | 97843 | 1829 |
| — | — | 3527 | **8316 | 11843 | 7 | 184 | 39427 | 203000 | 1830 |
| — | — | 5884 | 8001 | 13885 | 6,2 | 335 | 63943 | 362541 | 1831 |
| — | 398 | 7401 | 10892 | 18293 | 6,6 | 1318 | 95809 | 543128 | 1832 |
| — | 1367 | 8011 | 17556 | 25567 | 7,7 | 225 | 166581 | 708292 | 1833 |
| 19541 | 1834 | 8467 | 14821 | 23288 | 6,8 | 342 | 133245 | 953868 | 1834 |
| 26251 | 2288 | 9327 | ***18295 | 27622 | 5,9 | 154 | 224529 | 1,158492 | 1835 |
| 35621 | 3253 | 10778 | 19176 | 29954 | 6,5 | 134 | 254896 | 1,392287 | 1836 |
| 49211 | 1580 | 11776 | 19515 | 31291 | 5,7 | 560 | 277410 | 1,659761 | 1837 |
| 86743 | 2904 | 12637 | 22465 | 35102 | 5,8 | 438 | 340141 | 1,921072 | 1838 |
| 217367 | 13624 | 82379 | 142884 | 225263 | 67,0 | 3690 | 1,614199 | — | 18 ²⁰ / ₃₈ |
| 76933 | 3756 | 13296 | 23114 | 36410 | 5,6 | 5242 | 317951 | 2,265046 | 1839 |
| 71315 | 5749 | 13799 | 24280 | 38079 | 5,4 | 5169 | 359312 | 2,608653 | 1840 |
| 78105 | 4593 | 14547 | 25158 | 39705 | 5,3 | 1152 | 447855 | 2,911232 | 1841 |
| 91629 | 4455 | 15224 | 26339 | 41563 | 5,2 | 781 | 379753 | 3,326974 | 1842 |
| 148166 | 6699 | 15860 | 24983 | 40843 | 4,9 | 792 | 555418 | 3,606713 | 1843 |
| 141531 | 4570 | 16706 | 26050 | 42756 | 4,8 | 1999 | 532356 | 3,955750 | 1844 |
| 144817 | 5497 | 17316 | 25464 | 42780 | 4,6 | 990 | 573084 | 4,312064 | 1845 |
| 158831 | 9435 | 17843 | 27140 | 44983 | 4,6 | 475 | 544824 | 4,742116 | 1846 |
| 167068 | 7765 | 18951 | 27280 | 46231 | 4,47 | 1258 | 666822 | 5,108471 | 1847 |
| 181148 | 14589 | 18741 | 26471 | 45212 | 4,25 | 3751 | 731000 | 5,440934 | 1848 |
| 1,259543 | 67108 | 162283 | 256279 | 418562 | 49,12 | 21609 | 5,108375 | — | 18 ³⁰ / ₄₈ |
| 189677 | 14483 | 19302 | 27933 | 47235 | 4,25 | 685 | 826830 | 5,722693 | 1849 |
| 214042 | 13893 | 20068 | 27376 | 47444 | 4,16 | 1944 | 844973 | 6,016959 | 1850 |
| 223832 | 14888 | 21138 | 28685 | 49823 | 4,14 | 2441 | 764884 | 6,455219 | 1851 |
| 191992 | 16286 | 22324 | 28255 | 50579 | 4 | 338 | 812395 | 6,906331 | 1852 |
| 204493 | 19320 | 22878 | 28900 | 51778 | 3,94 | 972 | 915263 | 7,306447 | 1853 |
| 217249 | 23230 | 23072 | 29965 | 53037 | 3,90 | 180 | 902296 | 7,763122 | 1854 |
| 268623 | 11331 | 25113 | 29601 | 54714 | 3,88 | 10903 | 1,012171 | 8,162243 | 1855 |
| 308775 | 10893 | 26328 | 33826 | 60154 | 4,09 | 1928 | 1,103100 | 8,527490 | 1856 |
| 295186 | 11805 | 28183 | 35042 | 63225 | 4,09 | 1291 | 1,121257 | 8,952781 | 1857 |
| 296044 | 12662 | 28435 | 36019 | 64454 | 3,98 | 1417 | 1,304477 | 9,269482 | 1858 |
| 2,409913 | 148791 | 236841 | 305602 | 542443 | 40,43 | 22099 | 9,607646 | — | 18 ⁴⁰ / ₅₈ |
| 313399 | 23936 | 29500 | 38021 | 67521 | 4,02 | 6797 | 1,166953 | 9,782349 | 1859 |
| 323849 | 16640 | 31113 | 40936 | 72049 | 4,12 | 2578 | 1,215416 | 10,317089 | 1860 |
| 357594 | 12838 | 31734 | 42732 | 74466 | 4,05 | 973 | 1,263671 | 10,893848 | 1861 |
| 340064 | 13158 | 34298 | 45221 | 79519 | 4,13 | 1731 | 1,312272 | 11,505611 | 1862 |
| 1,334906 | 66572 | 126645 | 166910 | 293555 | 16,32 | 12079 | 4,958312 | — | 18 ⁵⁰ / ₆₂ |
| 5,221729 | 296095 | 608148 | 871675 | 1,479823 | 172,87 | 59477 | 21,288532 | — | Summe |
| 153580 | 8709 | 17887 | 25637 | 43524 | 5,08 | 1749 | 626133 | — | Durchschn. |

* Einschliesslich der Portokosten von 1832 ab. ** Unter dieser Summe ist eine dem vorigen Jahre angehörende Ausgabe von 1761 Thlr. enthalten. *** Unter dieser Summe ist eine dem vorigen Jahre angehörende Ausgabe von 2332 Thlr. enthalten.

Tab. III. Bilanzen der Lebensversicherungsbank für Deutschland

| Jahr. | Credit. | | | | | | | | |
|-------------------------|---------------|---------------|-------------------------|---------------------|--|---------------------------|-----------------|--------------------|-----------|
| | Kassebestand. | Ausleihungen. | Vorschüsse auf Policen. | Guthaben an Zinsen. | Verzinsl. Guthaben bei Banq. u. Kreditanstalt. | Guthaben bei den Agenten. | Bankgrundstück. | Begründungsschuld. | Summe. |
| | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. | Thlr. |
| 1829 | 1289 | 62644 | — | 1254 | 27156 | — | — | 5500 | 97843 |
| 1830 | 3686 | 173167 | — | 3147 | 15281 | 2219 | — | 5500 | 203000 |
| 1831 | 933 | 283681 | — | 4755 | 49862 | 17810 | — | 5500 | 362541 |
| 1832 | 3476 | 483145 | — | 6139 | 19195 | 25948 | — | 5225 | 543128 |
| 1833 | 3403 | 628182 | 821 | 9452 | 32974 | 28510 | — | 4950 | 708292 |
| 1834 | 8408 | 867513 | 1750 | 11616 | 27736 | 32170 | — | 4675 | 953868 |
| 1835 | 14443 | 1,076285 | 2210 | 13613 | 22066 | 25475 | — | 4400 | 1,158492 |
| 1836 | 8890 | 1,311057 | 3390 | 14331 | 14385 | 36109 | — | 4125 | 1,392287 |
| 1837 | 14566 | 1,551447 | 5990 | 15021 | 18882 | 50005 | — | 3850 | 1,659761 |
| 1838 | 19071 | 1,764798 | 9179 | 16309 | 49241 | 58899 | — | 3575 | 1,921072 |
| Sa. 18 ^{29/38} | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1839 | 20694 | 2,068777 | 14322 | 21268 | 95766 | 40919 | — | 3300 | 2,265046 |
| 1840 | 13370 | 2,344056 | 18852 | 24355 | 161584 | 47411 | — | 3025 | 2,608653 |
| 1841 | 18218 | 2,716636 | 22882 | 29105 | 65177 | 56464 | — | 2750 | 2,911232 |
| 1842 | 9653 | 3,055557 | 31824 | 35075 | 109644 | 82746 | — | 2475 | 3,326974 |
| 1843 | 23206 | 3,291043 | 38647 | 35321 | 141913 | 74383 | — | 2200 | 3,606713 |
| 1844 | 16727 | 3,734166 | 45507 | 34909 | 46372 | 76144 | — | 1925 | 3,955750 |
| 1845 | 44607 | 3,986155 | 55971 | 35430 | 124931 | 63320 | — | 1650 | 4,312064 |
| 1846 | 19973 | 4,448716 | 65281 | 45922 | 75136 | 85713 | — | 1375 | 4,742116 |
| 1847 | 24052 | 4,778779 | 89550 | 47446 | 84510 | 83034 | — | 1100 | 5,108471 |
| 1848 | 18285 | 5,020745 | 136288 | 64182 | 110190 | 88328 | 2091 | 825 | 5,440934 |
| Sa. 18 ^{30/48} | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1849 | 47296 | 5,218818 | 167473 | 66918 | 117923 | 83089 | 20626 | 550 | 5,722693 |
| 1850 | 63879 | 5,414088 | 191790 | 70949 | 152393 | 92148 | 31437 | 275 | 6,016959 |
| 1851 | 59272 | 5,842907 | 211820 | 72326 | 141967 | 93127 | 33800 | — | 6,455219 |
| 1852 | 24716 | 6,377762 | 238734 | 77892 | 65302 | 88325 | 33600 | — | 6,906331 |
| 1853 | 60151 | 6,728711 | 249157 | 69135 | 72919 | 92874 | 33500 | — | 7,306447 |
| 1854 | 45394 | 7,072523 | 289130 | 75925 | 131254 | 115596 | 33300 | — | 7,763122 |
| 1855 | 72610 | 7,464603 | 320809 | 65808 | 122625 | 82588 | 33100 | — | 8,162143 |
| 1856 | 57748 | 7,846502 | 354140 | 71414 | 43463 | 121112 | 33111 | — | 8,527490 |
| 1857 | 39619 | 8,168317 | 379640 | 98308 | 122433 | 111553 | 32911 | — | 8,952781 |
| 1858 | 53311 | 8,485856 | 403828 | 92547 | 89107 | 112122 | 32711 | — | 9,269482 |
| Sa. 18 ^{40/58} | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1859 | 49535 | 8,878627 | 457748 | 116040 | 130393 | 117495 | 32511 | — | 9,782349 |
| 1860 | 52059 | 9,152052 | 482643 | 107174 | 363283 | 126192 | 33686 | — | 10,317089 |
| 1861 | 155259 | 9,673684 | 509798 | 106013 | 285799 | 129654 | 33641 | — | 10,893848 |
| 1862 | 78631 | 10,357529 | 538129 | 110344 | 258116 | 129422 | 33440 | — | 11,505611 |
| Sa. 18 ^{50/62} | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Durchschn. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

in Gotha in den Jahren 1829 bis 1862

| Ausgabereiten und Passiva. | Prämien-Ueberträge. | Reserve (Werth der laufenden Policen). | Sicherheitsfonds (Ueber-schüsse). | Summe. | Reiner Jahres-Ueberschuss. | | | Jahr. |
|----------------------------|---------------------|--|-----------------------------------|-----------|----------------------------|--------------------------|-------|---------------------|
| | | | | | Betrag. | Als Dividende disponirt. | | |
| | | | | | | Thlr. | Thlr. | |
| 7061 | 8911 | 41414 | * 40457 | 97843 | 18086 | — | — | 1829 |
| 12200 | 18970 | 98892 | * 72938 | 203000 | 23446 | — | — | 1830 |
| 11300 | 45970 | 179886 | *125385 | 362541 | 35462 | — | — | 1831 |
| 37800 | 62316 | 286035 | 156977 | 543128 | 31035 | — | — | 1832 |
| 20219 | 72447 | 418220 | 197406 | 708292 | 91151 | — | — | 1833 |
| 40998 | 84877 | 562769 | 265224 | 953868 | 85767 | 21427 | 24 | 1834 |
| 40453 | 97091 | 723190 | 297758 | 1,158492 | 60195 | 27653 | 22 | 1835 |
| 40695 | 113242 | 903103 | 335247 | 1,392287 | 77650 | 38464 | 21 | 1836 |
| 65901 | 128544 | 1,103383 | 361933 | 1,659761 | 80572 | 53886 | 22 | 1837 |
| 69244 | 141295 | 1,325611 | 384922 | 1,921072 | 115087 | 91640 | 31 | 1838 |
| — | — | — | — | — | 618451 | 233070 | 120 | 18 ^{29/38} |
| 93219 | 150750 | 1,567394 | 453683 | 2,265046 | 147718 | 77193 | 23 | 1839 |
| 107379 | 163728 | 1,816646 | 520900 | 2,608653 | 135378 | 67581 | 18 | 1840 |
| 64853 | 177390 | 2,075327 | 593662 | 2,911232 | 153431 | 81152 | 19 | 1841 |
| 131256 | 187744 | 2,346310 | 661664 | 3,326974 | 164916 | 95754 | 20 | 1842 |
| 81663 | 198384 | 2,625142 | 701524 | 3,606713 | 172973 | 131664 | 25 | 1843 |
| 77854 | 208700 | 2,917805 | 751391 | 3,955750 | 187736 | 141808 | 25 | 1844 |
| 80229 | 224322 | 3,209163 | 798350 | 4,312064 | 191232 | 144471 | 24 | 1845 |
| 114183 | 231198 | 3,514389 | 882246 | 4,742116 | 250637 | 159057 | 25 | 1846 |
| 136762 | 248691 | 3,820484 | 902534 | 5,108471 | 182400 | 167013 | 25 | 1847 |
| 152230 | 268084 | 4,100409 | 920211 | 5,440934 | 198328 | 181474 | 26 | 1848 |
| — | — | — | — | — | 1,784749 | 1,247167 | 230 | 18 ^{30/48} |
| 145426 | **419277 | **4,208790 | 949200 | 5,722693 | 217141 | 190657 | 26 | 1849 |
| 142400 | 433996 | 4,496422 | 944141 | 6,016959 | 212723 | 215062 | 28 | 1850 |
| 126540 | 415157 | 4,821674 | 1,051848 | 6,455219 | 327729 | 222988 | 28 | 1851 |
| 145441 | 471354 | 5,131739 | 1,157797 | 6,906331 | 301151 | 191728 | 23 | 1852 |
| 148222 | 488622 | 5,438336 | 1,231267 | 7,306447 | 272265 | 203770 | 24 | 1853 |
| 173970 | 501685 | 5,746784 | 1,340683 | 7,763122 | 331919 | 217438 | 25 | 1854 |
| 232333 | 519000 | 6,052612 | 1,358198 | 8,162143 | 294029 | 269041 | 30 | 1855 |
| 200426 | 537580 | 6,376089 | 1,413395 | 8,527490 | 353920 | 308821 | 33 | 1856 |
| 211162 | 562599 | 6,706509 | 1,472511 | 8,952781 | 354252 | 295076 | 30 | 1857 |
| 189463 | 582883 | 6,983893 | 1,513243 | 9,269482 | 341148 | 295962 | 29 | 1858 |
| — | — | — | — | — | 3,006277 | 2,410543 | 276 | 18 ^{40/58} |
| 226496 | 604666 | 7,310895 | 1,640292 | 9,782349 | 439331 | 313776 | 30 | 1859 |
| 200394 | 628538 | 7,677345 | 1,810812 | 10,317089 | 499718 | 323999 | 30 | 1860 |
| 256833 | 653766 | 8,044434 | 1,938815 | 10,893848 | 479116 | 357771 | 32 | 1861 |
| 220901 | 686755 | 8,441414 | 2,156541 | 11,505611 | 554415 | 339189 | 29 | 1862 |
| — | — | — | — | — | 1,972580 | 1,334735 | 121 | 18 ^{50/62} |
| — | — | — | — | — | 7,382057 | 5,225515 | 747 | Summe |
| — | — | — | — | — | 217119 | 153692 | 26 | Durchschn. |

* Einschliesslich der Antrittsgelder. ** Seit 1849 werden die Prämienüberträge brutto, d. h. einschliesslich des davon zur Reserve zu ziehenden Theils, zurückgestellt; vorher wurde dieser Theil alsbald der Reserve einverleibt.

Tab. IV. Vergleichung der wirklichen Ausgabe für Sterbefälle mit der erwartungsmässigen
während der Jahre 1829 bis 1862.

| Jahr. | Wirkliche Sterbefallzahlungen | | | | | Nach der Sterblichkeitsliste zu erwarten | | | Unterschied | | | | Jahr. |
|--------------------------------------|-------------------------------|-----------|--------------|--|-------|--|-----------|---------------------------|-------------|--------|--------|--------|----------------------------------|
| | Pers. | Thlr. | Durchschnitt | Prozentverhältnis zu den Versicherungen. | | Pers. | Thlr. | Durchschnitt f. 1 Person. | Es starben | | Pers. | Thlr. | |
| | | | Thlr. | Pers. | Thlr. | | | Mehr | Weniger | | | | |
| 1829 | 12 | 15100 | 1258 | 0,93 | 0,63 | 15,19 | 27979 | 1842 | — | — | 3,19 | 12879 | 1829 |
| 1830 | 16 | 34300 | 2144 | 0,90 | 1,01 | 22,84 | 43688 | 1913 | — | — | 6,84 | 9388 | 1830 |
| 1831 | 27 | 50300 | 1863 | 0,90 | 0,88 | 32,38 | 63254 | 1954 | — | — | 5,38 | 12954 | 1831 |
| 1832 | 53 | 102300 | 1930 | 1,30 | 1,33 | 50,25 | 94681 | 1884 | 2,75 | 7619 | — | — | 1832 |
| 1833 | 46 | 71032 | 1544 | 0,95 | 0,80 | 64,81 | 117700 | 1816 | — | — | 18,81 | 46668 | 1833 |
| 1834 | 65 | 108300 | 1666 | 1,16 | 1,10 | 77,19 | 135909 | 1761 | — | — | 12,19 | 27609 | 1834 |
| 1835 | 85 | 165400 | 1946 | 1,34 | 1,51 | 89,34 | 156092 | 1747 | — | 9308 | 4,34 | — | 1835 |
| 1836 | 108 | 179200 | 1659 | 1,47 | 1,44 | 103,42 | 178234 | 1723 | 4,58 | 966 | — | — | 1836 |
| 1837 | 123 | 217417 | 1768 | 1,50 | 1,58 | 117,99 | 202162 | 1713 | 5,01 | 15255 | — | — | 1837 |
| 1838 | 124 | 211900 | 1709 | 1,37 | 1,40 | 133,88 | 228054 | 1703 | — | — | 9,88 | 16154 | 1838 |
| Sa. 18 ²⁹ / ₃₈ | 659 | 1,155249 | 17487 | 11,82 | 11,68 | 707,29 | 1,247753 | 18056 | 12,34 | 33148 | 60,63 | 125652 | 18 ²⁹ / ₃₈ |
| 1839 | 123 | 206400 | 1678 | 1,25 | 1,26 | 149,74 | 254226 | 1699 | — | — | 26,74 | 47826 | 1839 |
| 1840 | 136 | 256200 | 1884 | 1,29 | 1,48 | 164,25 | 276936 | 1686 | — | — | 28,25 | 20736 | 1840 |
| 1841 | 158 | 278525 | 1763 | 1,41 | 1,53 | 179,02 | 299402 | 1672 | — | — | 21,02 | 20877 | 1841 |
| 1842 | 191 | 300800 | 1575 | 1,61 | 1,56 | 193,93 | 322746 | 1664 | — | — | 2,93 | 21946 | 1842 |
| 1843 | 201 | 323800 | 1611 | 1,60 | 1,60 | 208,55 | 345219 | 1655 | — | — | 7,55 | 21419 | 1843 |
| 1844 | 197 | 340400 | 1728 | 1,49 | 1,60 | 224,81 | 370748 | 1649 | — | — | 27,81 | 30348 | 1844 |
| 1845 | 235 | 381200 | 1622 | 1,69 | 1,71 | 241,13 | 397277 | 1648 | — | — | 6,13 | 16077 | 1845 |
| 1846 | 224 | 353800 | 1579 | 1,54 | 1,52 | 257,03 | 421986 | 1642 | — | — | 33,03 | 68186 | 1846 |
| 1847 | 289 | 470000 | 1629 | 1,88 | 1,93 | 275,53 | 450174 | 1634 | 13,47 | 19826 | — | — | 1847 |
| 1848 | 326 | 496500 | 1523 | 2,08 | 1,98 | 290,27 | 474505 | 1636 | 35,73 | 21995 | — | — | 1848 |
| Sa. 18 ³⁹ / ₄₈ | 2080 | 3,407625 | 16592 | 15,84 | 16,17 | 2184,26 | 3,613219 | 16585 | 49,20 | 41821 | 153,46 | 247415 | 18 ³⁹ / ₄₈ |
| 1849 | 335 | 566500 | 1691 | 2,09 | 2,21 | 302,28 | 494798 | 1638 | 32,72 | 71702 | — | — | 1849 |
| 1850 | 326 | 556600 | 1707 | 1,96 | 2,10 | 318,57 | 520490 | 1634 | 7,43 | 36110 | — | — | 1850 |
| 1851 | 293 | 459000 | 1567 | 1,69 | 1,67 | 337,52 | 550166 | 1630 | — | — | 44,52 | 91166 | 1851 |
| 1852 | 335 | 554900 | 1656 | 1,83 | 1,91 | 259,54 | 584449 | 1626 | — | — | 24,54 | 29549 | 1852 |
| 1853 | 392 | 635800 | 1625 | 2,06 | 2,11 | 382,07 | 618850 | 1620 | 9,93 | 16950 | — | — | 1853 |
| 1854 | 375 | 608600 | 1623 | 1,99 | 2,04 | 400,52 | 649828 | 1622 | — | — | 25,52 | 41228 | 1854 |
| 1855 | 466 | 721450 | 1548 | 2,41 | 2,34 | 417,83 | 681135 | 1630 | 48,17 | 40315 | — | — | 1855 |
| 1856 | 406 | 692450 | 1706 | 2,02 | 2,16 | 437,73 | 715080 | 1633 | — | — | 31,73 | 22630 | 1856 |
| 1857 | 444 | 749700 | 1688 | 2,06 | 2,16 | 459,28 | 752017 | 1637 | — | — | 15,28 | 2317 | 1857 |
| 1858 | 518 | 881600 | 1704 | 2,33 | 2,46 | 480,79 | 788113 | 1639 | 37,21 | 93487 | — | — | 1858 |
| Sa. 18 ⁴⁹ / ₅₈ | 3890 | 6,426600 | 16515 | 20,44 | 21,16 | 3896,13 | 6,354926 | 16309 | 135,46 | 258564 | 141,59 | 186890 | 18 ⁴⁹ / ₅₈ |
| 1859 | 494 | 783600 | 1586 | 2,23 | 2,18 | 499,95 | 820129 | 1640 | — | — | 5,95 | 36529 | 1859 |
| 1860 | 467 | 753000 | 1612 | 2,04 | 2,01 | 522,81 | 860053 | 1645 | — | — | 55,81 | 107053 | 1860 |
| 1861 | 547 | 863000 | 1578 | 2,32 | 2,22 | 545,38 | 901227 | 1652 | 1,62 | — | — | 38227 | 1861 |
| 1862 | 512 | 831700 | 1624 | 2,09 | 2,04 | 569,77 | 949062 | 1666 | — | — | 57,77 | 117362 | 1862 |
| Sa. 18 ⁵⁹ / ₆₂ | 2020 | 3,231300 | 6400 | 8,68 | 8,45 | 2137,91 | 3,530471 | 6603 | 1,62 | — | 119,53 | 299171 | 18 ⁵⁹ / ₆₂ |
| Summe | 8649 | 14,220774 | 56994 | 56,78 | 57,46 | 8925,59 | 14,746369 | 57553 | 198,62 | 333533 | 475,21 | 859128 | Summe |
| Durchschn. | 254 | 418258 | 1676 | 1,67 | 1,69 | 262,52 | 433717 | 1693 | 5,84 | 9810 | 13,98 | 25268 | Durchschn. |

Tab. V. Sterblichkeit unter den Versicherten der Gothaer Lebensversicherungsbank
nach Altersklassen

in den Jahren 1829 bis 1862.

| Alter. | Es waren im Ganzen ver- sichert. | Es traten neu hinzu. | Es gingen bei Lebzeiten ab. | Summe des Zu- und Ab- gangs. | Hälfte der Summe in Col. 5. | Es waren volle Jahre ver- sichert. | Es starben hiervon. | Prozentver- hältniss der Sterblichkeit. |
|--------|--|-------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|--|------------------------|---|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. |
| 15—25 | 3283 | 1452 | 192 | 1644 | 822 | 2461 | 12 | 0,49 |
| 26—30 | 17532 | 5502 | 637 | 6139 | 3070 | 14462 | 112 | 0,77 |
| 31—35 | 44875 | 8611 | 993 | 9604 | 4802 | 40073 | 318 | 0,79 |
| 36—40 | 68982 | 8488 | 996 | 9484 | 4742 | 64240 | 593 | 0,92 |
| 41—45 | 78988 | 6136 | 972 | 7108 | 3554 | 75434 | 756 | 1,00 |
| 46—50 | 75617 | 4237 | 878 | 5115 | 2557 | 73060 | 1041 | 1,42 |
| 51—55 | 66248 | 2796 | 583 | 3379 | 1689 | 64559 | 1202 | 1,86 |
| 56—60 | 50986 | 1639 | 380 | 2019 | 1010 | 49976 | 1340 | 2,68 |
| 61—65 | 32762 | 266 | 161 | 427 | 213 | 32549 | 1265 | 3,89 |
| 66—70 | 17340 | 17 | 60 | 77 | 39 | 17301 | 1036 | 5,99 |
| 71—75 | 7436 | — | 17 | 17 | 8 | 7428 | 727 | 9,79 |
| 76—80 | 2492 | — | 7 | 7 | 4 | 2488 | 292 | 11,74 |
| 81—85 | 556 | — | 1 | 1 | 1 | 555 | 117 | 21,08 |
| 86—90 | 52 | — | — | — | — | 52 | 16 | 30,77 |
| Summe | 467149 | 39144 | 5877 | 45021 | 22511 | 444638 | 8827 | |

Tab. VI. Vergleichende Uebersicht der Sterblichkeit nach verschiedenen Erfahrungen.

| | 26—30 | 31—35 | 36—40 | 41—45 | 46—50 | 51—55 | 56—60 | 61—65 | 66—70 | 71—75 | 76—80 | 81—85 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 1) Gothaer Lebensversicherungsbank (1829—1862) . . . | 0,77 | 0,79 | 0,92 | 1,00 | 1,42 | 1,86 | 2,68 | 3,89 | 5,99 | 9,79 | 11,74 | 21,08 |
| 2) Preussische Wittwenverpflegungsanstalt, Männer (1776—1845, Brune-Fischer) . . | 0,70 | 0,86 | 1,06 | 1,31 | 1,66 | 2,22 | 3,11 | 4,53 | 6,75 | 9,95 | 14,22 | 19,22 |
| 3) Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft in London (1762—1829, Morgan) . . | 0,78 | 0,88 | 1,03 | 1,18 | 1,38 | 1,85 | 2,68 | 3,72 | 5,48 | 7,89 | 11,18 | 17,97 |
| 4) Siebzehn englische Lebensversicherungs-Gesellschaften, einschliesslich der Equitable (1762—1840) | 0,81 | 0,89 | 0,99 | 1,13 | 1,43 | 1,91 | 2,65 | 3,79 | 5,55 | 8,13 | 11,88 | 17,22 |
| 5) Friendly Societies in England (1836—1840, Neison) . . | 0,73 | 0,80 | 0,89 | 1,04 | 1,29 | 1,70 | 2,24 | 3,05 | 4,62 | 6,85 | 8,84 | 11,97 |
| 6) Friendly Societies in England (1846—1850, Finlaison) . | 0,75 | 0,80 | 0,95 | 1,13 | 1,37 | 1,77 | 2,45 | 3,12 | 4,75 | 6,70 | 10,32 | 15,31 |
| 7) Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York (1844—1858, Homans) | 0,85 | 0,89 | 0,93 | 0,96 | 1,20 | 1,52 | 2,03 | 3,07 | 4,85 | 7,66 | 13,01 | 18,96 |
| 8) Carlisle Sterblichkeitsliste (1779—1787, Heysham-Milne) | 0,87 | 1,02 | 1,15 | 1,45 | 1,41 | 1,61 | 2,50 | 3,84 | 4,66 | 7,67 | 11,08 | 14,88 |
| 9) Königreich Hannover (1825—1843, Tellkampf) . . . | 1,11 | 1,25 | 1,35 | 1,48 | 1,77 | 2,50 | 3,61 | 5,70 | 7,91 | 9,34 | 12,74 | 18,50 |
| 10) Königreich Sachsen (1840—1849, Heym) | 0,84 | 0,99 | 1,11 | 1,32 | 1,63 | 2,24 | 3,22 | 4,81 | 7,35 | 11,31 | 15,94 | 21,58 |
| 11) England, Männer (1841, Farr) | 0,97 | 1,10 | 1,25 | 1,42 | 1,62 | 1,87 | 2,71 | 3,95 | 5,75 | 8,32 | 11,94 | 16,90 |
| 12) Frankreich, Männer (1817—1831, De Monferrand) . . | 0,88 | 0,95 | 0,94 | 1,17 | 1,43 | 1,93 | 2,50 | 4,10 | 5,60 | 9,25 | 12,79 | 18,62 |
| 13) Holland (1840—1851, von Baumhauer) | 1,09 | 1,16 | 1,40 | 1,77 | 2,03 | 2,50 | 3,35 | 4,48 | 6,93 | 10,68 | 14,90 | 22,13 |
| 14) Belgien (1856, Quetelet) . | 1,34 | 1,51 | 1,68 | 1,74 | 1,86 | 1,99 | 3,00 | 5,16 | 6,69 | 9,65 | 11,93 | 16,06 |

Tab. VII. Sterblichkeit der Männer und der Frauen bei der Gothaer Lebensversicherungsbank in den Jahren 1829 bis 1859.

| Alter. | Männer. | | | Frauen. | | | Unterschied im Sterblichkeitsprozent. | | | |
|--------|-------------|------------|---------------------|-------------|------------|---------------------|---------------------------------------|-------------|-----------|-------------|
| | Versichert. | Gestorben. | Sterblichkeitsproz. | Versichert. | Gestorben. | Sterblichkeitsproz. | Plus | | Minus | |
| | | | | | | | absolut. | in Prozent. | absolut. | in Prozent. |
| 15—25 | 2215 | 15 | 0,68 | 418 | 3 | 0,72 | 0,04 | 5,88 | — | — |
| 26—30 | 13103 | 100 | 0,76 | 925 | 16 | 1,73 | 0,97 | 127,63 | — | — |
| 31—35 | 34933 | 292 | 0,84 | 1670 | 27 | 1,62 | 0,78 | 92,86 | — | — |
| 36—40 | 53188 | 484 | 0,91 | 2437 | 44 | 1,81 | 0,90 | 98,90 | — | — |
| 41—45 | 60105 | 651 | 1,08 | 2991 | 29 | 0,97 | — | — | 0,11 | 10,19 |
| 46—50 | 57244 | 834 | 1,46 | 3366 | 56 | 1,66 | 0,20 | 13,70 | — | — |
| 51—55 | 47587 | 926 | 1,95 | 3672 | 62 | 1,69 | — | — | 0,26 | 13,33 |
| 56—60 | 34408 | 947 | 2,75 | 3483 | 112 | 3,22 | 0,47 | 17,09 | — | — |
| 61—65 | 20893 | 881 | 4,22 | 2476 | 87 | 3,51 | — | — | 0,71 | 16,82 |
| 66—70 | 10267 | 662 | 6,45 | 1483 | 74 | 4,99 | — | — | 1,46 | 22,64 |
| 71—75 | 4032 | 401 | 9,95 | 696 | 71 | 10,20 | 0,25 | 2,51 | — | — |
| 76—80 | 1274 | 162 | 12,72 | 198 | 33 | 16,67 | 3,95 | 31,05 | — | — |
| 81—85 | 222 | 44 | 19,82 | 23 | 6 | 26,09 | 6,27 | 31,63 | — | — |
| | | | | | | | Sa. 421,25 | | Sa. 62,98 | |

Tab. VIII. Todesursachen, durch welche die Sterbefälle unter den Versicherten der Gothaer Lebensversicherungsbank in den Jahren 1829 bis 1862 veranlasst wurden.

| | 15-20 | 21-25 | 26-30 | 31-35 | 36-40 | 41-45 | 46-50 | 51-55 | 56-60 | 61-65 | 66-70 | 71-75 | 76-80 | 81-85 | 86-90 | Summe. |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| <i>I. Allgemeine Fieber:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Nervenfieber | — | 1 | 29 | 60 | 106 | 117 | 137 | 132 | 131 | 96 | 67 | 30 | 14 | 3 | — | 923 |
| 2) Wechselfieber | — | — | — | 1 | — | — | 2 | 4 | 7 | 3 | — | 1 | — | — | — | 18 |
| 3) Kindbettfieber | — | 1 | — | 4 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 4) Eiterfieber | — | — | — | — | — | 1 | 2 | — | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 6 |
| 5) Zehrfieber ohne nachweisbare Tuberkulose oder andere Krankheit | — | — | 2 | 8 | 4 | 16 | 16 | 21 | 23 | 22 | 13 | 5 | 3 | — | — | 133 |
| Sa. | — | 2 | 31 | 73 | 112 | 134 | 157 | 157 | 162 | 123 | 80 | 36 | 17 | 3 | — | 1087 |
| <i>II. Grippe</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <i>III. Asiatische Cholera</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <i>IV. Exanthematische Krankheiten:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Blattern | — | — | 1 | 1 | 1 | — | 4 | 3 | 4 | — | 1 | — | — | — | — | 15 |
| 2) Masern | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 3) Scharlachfieber | — | — | 1 | 2 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 4) Friesel | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 5) Pemphigus | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 2 |
| Sa. | — | — | 2 | 4 | 2 | 1 | 5 | 4 | 4 | 1 | 2 | — | — | — | — | 25 |
| <i>V. Entzündungen einzelner Organe:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) des Gehirns | — | — | 1 | 8 | 10 | 13 | 11 | 7 | 8 | 7 | 2 | 3 | 1 | — | — | 71 |
| 2) des Rückenmarks | — | — | — | — | 2 | 1 | 5 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | — | — | — | 16 |
| 3) der Mund- und Rachenhöhle | — | — | — | — | 2 | 2 | 1 | 3 | — | — | 1 | — | — | — | — | 9 |
| 4) der Ohrspeicheldrüse | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | 3 |
| 5) der Zunge | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6) des Kehlkopfs und der Luftröhre | — | — | — | 1 | 2 | 1 | 1 | 11 | 5 | 12 | 3 | 7 | 1 | 1 | 1 | 46 |
| 7) der Bronchien | — | — | 1 | — | 1 | 3 | 2 | 3 | 8 | 15 | 11 | 19 | 8 | 3 | 1 | 75 |
| 8) des Brustfells und der Lungen | 1 | 1 | 8 | 23 | 48 | 60 | 88 | 89 | 107 | 119 | 115 | 59 | 22 | 4 | 1 | 745 |
| 9) des Herzens und des Herzbeutels | — | — | 1 | — | 5 | 1 | 3 | 3 | 6 | 2 | 3 | — | 1 | 2 | — | 27 |
| 10) des Magens | — | — | — | 1 | 1 | 2 | 4 | 4 | 2 | 9 | 2 | 1 | — | 1 | — | 27 |
| 11) der Leber und Gallenwege | — | — | — | — | 4 | 5 | 5 | 9 | 18 | 10 | 3 | 5 | 1 | — | — | 60 |
| 12) der Milz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| <i>13) des Unterleibs:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| a) des Bauchfells | — | — | 1 | 5 | 6 | 4 | 5 | 7 | 6 | 6 | 2 | 3 | 2 | — | — | 47 |
| b) des Darmrohres im Allgemeinen | — | — | 1 | 6 | 7 | 14 | 11 | 15 | 17 | 8 | 9 | 5 | 3 | — | — | 96 |
| c) Darmverschlingung und Einschiebung | — | — | — | — | 2 | 2 | 1 | 3 | 1 | 2 | 2 | 1 | — | — | — | 14 |
| d) eingeklemmter Bruch | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 5 | — | 1 | 4 | 3 | — | — | — | 15 |
| e) einheimische Cholera | — | — | — | — | 1 | 2 | 7 | 5 | 5 | 5 | — | 3 | 3 | 1 | — | 32 |
| f) Ruhr | — | — | — | 2 | 4 | 5 | 2 | 8 | 1 | 4 | 5 | — | — | 1 | — | 32 |
| g) Durchfall | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 4 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | 8 |
| 14) der Nieren | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 4 | 1 | 5 | 2 | 1 | — | — | — | 15 |
| 15) der Blase und Harnwege | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 4 | 3 | 4 | 1 | — | — | — | 14 |
| 16) der Gebärmutter | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 17) des Eierstocks | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 18) der äusseren Haut und des Zellgewebes | — | — | — | — | 4 | 5 | 8 | 6 | 13 | 6 | 8 | 3 | 2 | 2 | — | 57 |
| 19) der Blutgefässe | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | — | 3 | — | — | — | — | — | 6 |
| 20) der Pfortader | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 21) der Knochen und Gelenke | — | — | 2 | — | 1 | — | 4 | 3 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | 12 |
| Sa. | 1 | 1 | 15 | 48 | 100 | 122 | 162 | 192 | 209 | 219 | 181 | 117 | 44 | 15 | 3 | 1429 |
| Transport | 1 | 3 | 49 | 139 | 233 | 280 | 353 | 383 | 418 | 382 | 296 | 174 | 67 | 19 | 3 | 2800 |

| | 15-20 | 21-25 | 26-30 | 31-35 | 36-40 | 41-45 | 46-50 | 51-55 | 56-60 | 61-65 | 66-70 | 71-75 | 76-80 | 81-85 | 86-90 | Summe. |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Transport | 1 | 3 | 49 | 139 | 233 | 280 | 353 | 383 | 418 | 382 | 296 | 174 | 67 | 19 | 3 | 2800 |
| <i>VI. Blutflüsse:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) aus der Nase | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 2) aus der Lunge | — | — | 1 | 3 | 9 | 8 | 5 | 10 | 12 | 5 | 7 | 2 | — | — | — | 62 |
| 3) aus dem Magen- und Darmkanal | — | — | 1 | — | 4 | 3 | 9 | 8 | 13 | 7 | 5 | 2 | 3 | — | — | 55 |
| 4) aus der Gebärmutter | — | — | — | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 3 | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 5) Blutfleckenkrankheit | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | 3 |
| Sa. | — | — | 2 | 4 | 15 | 11 | 16 | 19 | 29 | 12 | 13 | 4 | 3 | — | — | 128 |
| <i>VII. Schlagflüsse:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Gehirn- und Nervenschlagfluss . | — | 1 | 7 | 6 | 31 | 44 | 89 | 131 | 192 | 164 | 143 | 109 | 34 | 6 | 2 | 959 |
| 2) Lungenschlagfluss | — | — | — | 2 | 6 | 4 | 11 | 16 | 31 | 17 | 31 | 26 | 11 | 4 | — | 159 |
| Sa. | — | 1 | 7 | 8 | 37 | 48 | 100 | 147 | 223 | 181 | 174 | 135 | 45 | 10 | 2 | 1118 |
| <i>VIII. Rheumatismus</i> | — | — | 3 | 13 | 10 | 17 | 21 | 11 | 12 | 10 | 11 | — | 2 | 1 | — | 111 |
| <i>IX. Gicht</i> | — | — | — | — | 1 | 6 | 13 | 10 | 6 | 19 | 12 | 6 | 5 | — | — | 78 |
| <i>X. Wassersucht der drei Körperhöhlen</i> | — | — | 3 | 9 | 19 | 42 | 67 | 105 | 131 | 110 | 106 | 66 | 20 | 6 | 1 | 685 |
| <i>XI. Organische Gehirnleiden und Geisteskrankheiten</i> | — | — | 1 | 7 | 25 | 30 | 34 | 43 | 47 | 46 | 32 | 8 | 4 | 2 | — | 279 |
| <i>XII. Organische Rückenmarkleiden .</i> | — | — | — | 4 | 4 | 3 | 14 | 8 | 5 | 12 | 6 | 3 | — | — | — | 59 |
| <i>XIII. Chronische Krankheiten der Respirationsorgane:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Lungenschwindsucht | — | 4 | 31 | 89 | 134 | 168 | 174 | 156 | 123 | 93 | 45 | 8 | 1 | — | — | 1026 |
| 2) Luftröhrenschwindsucht | — | 1 | 2 | 5 | 15 | 17 | 23 | 15 | 15 | 3 | 7 | 2 | 2 | — | — | 107 |
| 3) Lungenblenorhoe | — | — | — | 1 | 1 | 3 | 9 | 8 | 7 | 35 | 14 | 7 | 3 | 1 | — | 89 |
| 4) Lungenbrand | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 |
| 5) Lungenödem | — | — | — | — | — | — | 4 | 4 | 3 | 3 | 7 | 4 | 2 | 1 | — | 28 |
| 6) Lungen- und Luftröhren-Erweiterung | — | — | — | — | — | — | 1 | 2 | 4 | 6 | 4 | 6 | 1 | 1 | — | 25 |
| 7) Asthma | — | — | — | — | — | — | 2 | 1 | 2 | 8 | 10 | 1 | — | — | — | 24 |
| Sa. | — | 5 | 33 | 95 | 150 | 188 | 213 | 186 | 154 | 149 | 87 | 28 | 9 | 3 | — | 1300 |
| <i>XIV. Organische Krankheiten des Herzens- und Gefässsystems:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) des Herzens | — | 1 | 1 | 4 | 10 | 16 | 31 | 58 | 53 | 60 | 60 | 22 | 5 | — | — | 321 |
| 2) der grösseren Blutgefässe | — | — | — | 1 | 2 | 2 | 1 | 4 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 13 |
| Sa. | — | 1 | 1 | 5 | 12 | 18 | 32 | 62 | 54 | 62 | 60 | 22 | 5 | — | — | 334 |
| <i>XV. Chronische Krankheiten des Speisekanals und des Unterleibs, ausschliesslich Krebs:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Organische Krankheiten der Speiseröhre | — | — | — | — | — | — | 2 | — | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — | 11 |
| 2) Organische Krankheiten des Magens | — | — | — | — | 4 | 2 | 10 | 14 | 14 | 18 | 13 | 6 | 2 | — | — | 83 |
| 3) Organische Krankheiten der Därme und des Bauchfells | — | — | — | 4 | 9 | 11 | 18 | 13 | 22 | 17 | 23 | 4 | 1 | — | — | 122 |
| 4) Organische Krankheiten der Leber und Gallenblase: | | | | | | | | | | | | | | | | |
| a) Leberentartung | — | — | — | 4 | 8 | 20 | 21 | 43 | 37 | 43 | 25 | 15 | 3 | 1 | — | 220 |
| b) Gelbsucht | — | — | — | 1 | 1 | 1 | — | 3 | 2 | 5 | 2 | 2 | 1 | — | — | 18 |
| c) Gallensteinbildung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| Transport | 1 | 10 | 99 | 293 | 528 | 677 | 914 | 1047 | 1157 | 1069 | 864 | 473 | 167 | 42 | 6 | 7347 |

| | 15-20 | 21-25 | 26-30 | 31-35 | 36-40 | 41-45 | 46-50 | 51-55 | 56-60 | 61-65 | 66-70 | 71-75 | 76-80 | 81-85 | 86-90 | Summe. |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Transport | 1 | 10 | 99 | 293 | 528 | 677 | 914 | 1047 | 1157 | 1069 | 864 | 473 | 167 | 42 | 6 | 7347 |
| 5) Organische Krankheiten der Milz | — | — | — | — | 2 | 3 | — | 1 | 3 | 3 | 2 | — | — | — | — | 14 |
| 6) Organische Krankheiten der Bauchspeicheldrüse | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 4 |
| 7) Organische Krankheiten der Harnwerkzeuge: | | | | | | | | | | | | | | | | |
| a) Entartung der Nieren | — | — | — | 2 | 6 | 9 | 7 | 17 | 10 | 16 | 19 | 6 | 2 | — | — | 94 |
| b) Entartung der Harnblase | — | — | — | — | 1 | — | 1 | 5 | 12 | 19 | 17 | 9 | 1 | 1 | — | 66 |
| c) Blasensteinbildung | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 4 | 3 | 3 | — | — | — | 11 |
| d) Harnruhr | — | — | — | 1 | 2 | 4 | 4 | 4 | 8 | 5 | 2 | — | 1 | — | — | 31 |
| e) Hypertrophie der Vorsteherdrüse | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 9 |
| 8) Organische Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| 9) Organische Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane | — | — | — | 1 | — | 1 | 3 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | 7 |
| Sa. | — | — | — | 13 | 33 | 51 | 67 | 103 | 115 | 136 | 114 | 47 | 11 | 2 | — | 692 |
| <i>XVI. Krämpfe:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Allgemeine | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2) Veitstanz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3) Epilepsie | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 4) Starrkrampf | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Sa. | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 |
| <i>XVII. Allgemeine Dyskrasieen:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Krebs, | | | | | | | | | | | | | | | | |
| a) äusserer Organe | — | — | — | — | 1 | 6 | 8 | 13 | 12 | 12 | 9 | 6 | 4 | — | — | 71 |
| b) innerer Organe | — | — | — | 4 | 8 | 23 | 38 | 36 | 64 | 47 | 34 | 21 | — | 3 | — | 278 |
| 2) Scrophulose | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| 3) Rhachitis | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4) Allgemeine Tuberkulose | — | — | — | — | 2 | — | — | 2 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | 6 |
| 5) Syphilis | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6) Bleichsucht | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 |
| 7) Pellagra | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 8) Knolliger Aussatz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 9) Elephantiasis | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 |
| 10) Flechten | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Sa. | — | — | — | 5 | 11 | 29 | 46 | 51 | 76 | 62 | 44 | 28 | 4 | 3 | — | 359 |
| <i>XVIII. Aeussere Schäden und bösartige Geschwüre:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Brand | — | — | — | — | — | 1 | 2 | — | 2 | — | 1 | — | — | — | — | 6 |
| 2) Altersbrand | — | — | — | — | — | — | 1 | 2 | 5 | 5 | 3 | 4 | 1 | — | — | 21 |
| 3) Pottscher Brand | — | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 4) Brandbeule | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5) Hospitalbrand | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6) Karbunkel | — | — | — | — | — | 4 | 3 | 6 | 5 | 3 | 1 | 1 | — | — | — | 23 |
| 7) Fistelgeschwür | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | 4 |
| 8) Beinfrass und Knochenbrand | — | — | — | 1 | 2 | — | 1 | 2 | 5 | 1 | — | 3 | — | — | — | 15 |
| 9) Abscess | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 2 | 2 | 1 | — | 1 | 1 | — | — | 13 |
| Sa. | — | — | — | 1 | 3 | 3 | 13 | 11 | 20 | 13 | 7 | 9 | 4 | — | — | 84 |
| Transport | 1 | 10 | 99 | 303 | 553 | 726 | 990 | 1139 | 1291 | 1194 | 962 | 530 | 179 | 46 | — | 6,8029 |

| | 15-20 | 21-25 | 26-30 | 31-35 | 36-40 | 41-45 | 46-50 | 51-55 | 56-60 | 61-65 | 66-70 | 71-75 | 76-80 | 81-85 | 86-90 | Summe. |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| Transport | 1 | 10 | 99 | 303 | 553 | 726 | 990 | 1139 | 1291 | 1194 | 962 | 530 | 179 | 46 | 6 | 8029 |
| <i>XIX. Vergiftungskrankheiten:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Hundswuth | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2) Schlangenbiss | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3) Rotzkrankheit | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4) Milzbrandvergiftung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5) Metallische Vergiftung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6) Vegetabilische Vergiftung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 7) Alkoholvergiftung | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 8) Leichenvergiftung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sa. | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| <i>XX. Altersschwäche</i> | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 30 | 81 | 189 | 119 | 72 | 10 | 503 |
| <i>XXI. Gewaltsamer Tod:</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1) Selbstmord | — | — | 7 | 6 | 22 | 23 | 29 | 40 | 22 | 15 | 4 | 3 | 1 | — | — | 172 |
| 2) Ermordung | — | — | — | 1 | — | 1 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 3) Hinrichtung | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 4) Tod im Kriege | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5) Hungertod | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6) Verunglückung | — | — | 2 | 7 | 13 | 14 | 16 | 17 | 19 | 17 | 8 | 2 | 1 | — | — | 116 |
| Sa. | — | — | 9 | 14 | 35 | 39 | 46 | 57 | 42 | 32 | 12 | 5 | 2 | — | — | 293 |
| Summe | 1 | 10 | 108 | 318 | 588 | 765 | 1037 | 1196 | 1335 | 1256 | 1055 | 724 | 300 | 118 | 16 | 8827 |

Tab. IX. Hauptklassen der Todesursachen.

| Krankheiten oder sonstige Todesursachen. | 15—30 | 31—40 | 41—50 | 51—60 | 61—70 | 71—80 | 81—90 | In allen Altern. |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------------------|
| Allgemeine Fieber | 33 | 185 | 291 | 319 | 203 | 53 | 3 | 1087 |
| Grippe | — | 11 | 15 | 18 | 32 | 18 | 1 | 95 |
| Asiatische Cholera | 1 | 22 | 37 | 55 | 40 | 9 | — | 164 |
| Exanthematische Krankheiten | 2 | 6 | 6 | 8 | 3 | — | — | 25 |
| Entzündungen einzelner Organe | 17 | 148 | 284 | 401 | 400 | 161 | 18 | 1429 |
| Blutflüsse | 2 | 19 | 27 | 48 | 25 | 7 | — | 128 |
| Schlagflüsse | 8 | 45 | 148 | 370 | 355 | 180 | 12 | 1118 |
| Rheumatismus | 3 | 23 | 38 | 23 | 21 | 2 | 1 | 111 |
| Gicht | — | 1 | 19 | 16 | 31 | 11 | — | 78 |
| Wassersuchten | 3 | 28 | 109 | 236 | 216 | 86 | 7 | 685 |
| Organische Gehirn- und Geisteskrankheiten . . | 1 | 32 | 64 | 90 | 78 | 12 | 2 | 279 |
| Organische Rückenmarkleiden | — | 8 | 17 | 13 | 18 | 3 | — | 59 |
| Chronische Krankheiten der Respirationsorgane | 38 | 245 | 401 | 340 | 236 | 37 | 3 | 1300 |
| Organische Krankheiten des Herzens und Ge- fässsystems | 2 | 17 | 50 | 116 | 122 | 27 | — | 334 |
| Chronische Krankheiten des Speisekanals und des Unterleibs, ausschliesslich Krebs . . . | — | 46 | 118 | 218 | 250 | 58 | 2 | 692 |
| Krämpfe | — | — | 1 | 1 | — | — | — | 2 |
| Allgemeine Dyskrasieen | — | 16 | 75 | 127 | 106 | 32 | 3 | 359 |
| Aeussere Schäden und bösartige Geschwüre . | — | 4 | 16 | 31 | 20 | 13 | — | 84 |
| Vergiftungskrankheiten | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 2 |
| Altersschwäche | — | — | — | 2 | 111 | 308 | 82 | 503 |
| Gewaltsamer Tod | 9 | 49 | 85 | 99 | 44 | 7 | — | 293 |
| Summe | 119 | 906 | 1802 | 2531 | 2311 | 1024 | 134 | 8827 |

Tab. XI. Tödtlichkeit der Krankheiten für die verschiedenen Altersklassen in pro Mille der in jeder Altersklasse versichert gewesenen Personen.

| Altersklassen | 15—30 | 31—40 | 41—50 | 51—60 | 61—70 | 71—80 | 81—90 | In allen Altern. |
|--|------------|--------|--------|--------|-------|--------|--------|------------------|
| Zahl der während eines ganzen Jahres versicherten Personen | 16923 | 104313 | 148494 | 114535 | 49850 | 9916 | 607 | 444638 |
| Krankheiten oder sonstige Todesursachen. | pro Mille. | | | | | | | |
| Allgemeine Fieber | 1,95 | 1,77 | 1,96 | 2,79 | 4,07 | 5,34 | 4,94 | 2,44 |
| Grippe | — | 0,11 | 0,10 | 0,16 | 0,64 | 1,82 | 1,65 | 0,21 |
| Asiatische Cholera | 0,06 | 0,21 | 0,25 | 0,48 | 0,80 | 0,91 | — | 0,37 |
| Exanthematische Krankheiten | 0,12 | 0,06 | 0,04 | 0,07 | 0,06 | — | — | 0,06 |
| Entzündungen einzelner Organe | 1,00 | 1,42 | 1,91 | 3,50 | 8,02 | 16,24 | 29,65 | 3,21 |
| Blutflüsse | 0,12 | 0,18 | 0,18 | 0,42 | 0,50 | 0,71 | — | 0,29 |
| Schlagflüsse | 0,47 | 0,43 | 1,00 | 3,23 | 7,12 | 18,15 | 19,77 | 2,51 |
| Rheumatismus | 0,18 | 0,22 | 0,26 | 0,20 | 0,42 | 0,20 | 1,65 | 0,25 |
| Gicht | — | 0,01 | 0,13 | 0,14 | 0,62 | 1,11 | — | 0,18 |
| Wassersuchten | 0,18 | 0,27 | 0,73 | 2,06 | 4,33 | 8,67 | 11,53 | 1,54 |
| Organische Gehirn- und Geisteskrankheiten | 0,06 | 0,31 | 0,43 | 0,79 | 1,56 | 1,21 | 3,29 | 0,63 |
| Organische Rückenmarkleiden | — | 0,08 | 0,11 | 0,11 | 0,36 | 0,30 | — | 0,13 |
| Chronische Krankheiten der Respirationsorgane | 2,25 | 2,35 | 2,70 | 2,97 | 4,73 | 3,73 | 4,94 | 2,92 |
| Organische Krankheiten des Herzens und Gefässsystems | 0,12 | 0,16 | 0,34 | 1,01 | 2,45 | 2,72 | — | 0,75 |
| Chronische Krankheiten des Speisekanals und des Unterleibs | — | 0,44 | 0,79 | 1,90 | 5,02 | 5,85 | 3,29 | 1,56 |
| Krämpfe | — | — | 0,01 | 0,01 | — | — | — | 0,00 |
| Allgemeine Dyskrasieen | — | 0,15 | 0,51 | 1,11 | 2,13 | 3,23 | 4,94 | 0,81 |
| Aeussere Schäden und bösartige Geschwüre | — | 0,04 | 0,11 | 0,27 | 0,40 | 1,31 | — | 0,19 |
| Vergiftungskrankheiten | — | 0,01 | 0,01 | — | — | — | — | 0,00 |
| Altersschwäche | — | — | — | 0,02 | 2,23 | 31,06 | 135,09 | 1,13 |
| Gewaltsamer Tod | 0,53 | 0,47 | 0,57 | 0,86 | 0,88 | 0,71 | — | 0,66 |
| Summe | 7,04 | 8,69 | 12,14 | 22,10 | 46,34 | 103,27 | 220,74 | 19,84 |

Tab. XII. Selbstmordfälle nach dem Alter der Versicherten und der Todesart.

| Todesart. | Alter beim Tode. | | | | | | | | | | | Summe. | In Prozenten. |
|---|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|---------------|
| | 26—30 | 31—35 | 36—40 | 41—45 | 46—50 | 51—55 | 56—60 | 61—65 | 66—70 | 71—75 | 76—80 | | |
| Erschiessen | 5 | 2 | 6 | 14 | 8 | 12 | 6 | 5 | 1 | — | 1 | 60 | 34,88 |
| Erhängen | 1 | 4 | 7 | 4 | 12 | 6 | 5 | 5 | 2 | — | — | 46 | 26,75 |
| Ersäufen | — | — | 5 | 2 | 7 | 10 | 5 | 5 | 1 | 2 | — | 37 | 21,51 |
| Halsabschneiden | — | — | 3 | — | 1 | 5 | 3 | 1 | — | 1 | — | 14 | 8,14 |
| Erdolchen | — | 1 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 4 | 2,32 |
| Oeffnen der Adern | — | — | — | — | — | 1 | 2 | — | — | — | — | 3 | 1,74 |
| Vergiften | — | — | — | — | — | 3 | — | — | — | — | — | 3 | 1,74 |
| Stürzen aus dem Fenster | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 2 | 1,18 |
| Selbstverbrennung | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Ueberfahren auf der Eisenbahn | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Ersticken durch Kohlendampf | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Summe | 6 | 7 | 22 | 22 | 29 | 39 | 23 | 16 | 4 | 3 | 1 | 172 | 100,00 |

Tab. XIII. Selbstmordfälle nach den Motiven des Selbstmords und der Todesart.

| Motive des Selbstmordes. | Erschossen. | Erlängt. | Ersäuft. | Hals abge- schnitten. | Erdocht. | Adern ge- öffnet. | Vergiftet. | Aus dem Fen- ster gestürzt. | Selbst ver- brannt. | Ueborfahren auf d. Eisenb. | Erstückt. | Summe. | In Prozenten. |
|---|-------------|----------|----------|--------------------------|----------|----------------------|------------|--------------------------------|------------------------|-------------------------------|-----------|--------|------------------|
| Verzweiflung wegen Körperleiden und zerrütteter Gesundheit | 1 | — | — | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | 4 | 2,33 |
| Furcht vor Untersuchung und Strafe wegen begangener Vergehen | 2 | 5 | 3 | — | — | 2 | — | — | — | — | — | 12 | 6,98 |
| Insbesondere bei Kassenbeamten gewirkte Kassendefekte | 12 | 4 | 10 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 27 | 15,70 |
| Zerrüttete Vermögensverhältnisse und Nahrungssorgen | 11 | 13 | 10 | — | — | — | 2 | — | 1 | 1 | — | 38 | 22,09 |
| Misslingen geschäftl. Unternehmungen | 3 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 2,91 |
| Verluste im Spiel | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 1,74 |
| Schweremuth und Geistesverwirrung | 14 | 16 | 11 | 8 | 2 | 1 | 1 | 2 | — | — | — | 55 | 31,98 |
| Lebensüberdruß | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 1,16 |
| Ehelicher Zwist und häuslicher Kummer | — | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | 5 | 2,91 |
| Dienstliche Verdriesslichkeiten | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 1,16 |
| Beleidigter Ehrgeiz | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Trunksucht | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Verzweiflung wegen unvorsichtiger Tödt- ung eines Freundes | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Verschmähte Liebe und Eifersucht | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Angst und Furcht vor schreckhaften Vi- sionen im Fieberwahn | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 0,58 |
| Nicht zu ermitteln | 8 | 5 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 14 | 8,14 |
| Summe | 60 | 46 | 37 | 14 | 4 | 3 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | 172 | 100 |